Posener Tageblatt



Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,40 zł, Ausland 3 Rm. einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł, mit illustr. Beilage 0,40 zł. **Anzeigen:** im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 50% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts", Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild" — „Die Welt der Frau" — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde"

69. Jahrgang — Dienstag, den 2. September 1930 — Nr. 201

Wahlkalender schon fix und fertig.

Der Staatspräsident hat am Sonnabend dem Sejmmarschall Daszyński und dem Senatsmarschall Szymański einen Erlaß zugehen lassen, durch welchen er mit sofortiger Wirkung die Kammern auflöst und gleichzeitig die Wahlen für den Sejm am 16. November bezw. für den Senat am 23. November ausschreibt. Der amtliche Wahlkalender ist inzwischen bereits veröffentlicht worden, ein Zeichen dafür, daß der Entschluß des Marschalls bereits seit geraumer Zeit feststand.

Der ironische Marschall.

„Diesem Sejm keinen Groschen mehr!"

„Wir müssen aus dem Rechtschaos herauskommen". — Die Abgeordnetendiäten gesperrt.

(Telegr. unseres Warschauer Berichterstatters.)

Warschau, 1. September.

Der Merkmale gab es in der letzten Woche viel, die auf Entscheidungen schließen ließen. Schon die Regierungsübernahme durch Marschall Piłsudski legte diese Wahrscheinlichkeit nahe, und seine Aeußerungen in der „Gazeta Polska" ließen keinen Zweifel darüber, welchen Kurs die Regierung der starken Hand angekurbelt hat. Der Staatspräsident bringt nun auch in seinem Erlaß den Gedanken zum Ausdruck, den sein Premier eigentlich bei jeder Gelegenheit unterstrich.

Nach reiflichem Ueberlegen ist der Staatspräsident zu der Ueberzeugung gekommen, daß die wichtigste Voraussetzung alle Staatsbürger in der Republik die Verbesserung ihrer Grundrechte ist. Die Verbesserung ist notwendig, weil man anders dem herrschenden Rechtschaos nicht auszuweichen vermocht hätte. Der Staatspräsident hat sich überzeugt, daß diese Verbesserung mit dem jetzigen Sejm nicht möglich ist, weshalb er sich entschloß, auf Grund des Art. 26, Abs. 2 und 3 und entsprechend dem Antrag des Ministerpräsidenten, den Sejm und Senat mit Wirkung vom 30. August aufzulösen.

Für die Bestimmung dieses Termins war sicher die Erwägung einer gewissen Sparsamkeit bestimmend, die sich mit der beißendsten Ironie des Marschalls paarte: „Diesem Sejm keinen Groschen mehr", ließ Piłsudski auch in seiner letzten Aeußerung erkennen. Die Auszahlungen für Diäten wurden gesperrt, und der Staat sparte einige Hunderttausend Złoty. Der Verkehrsminister verfügte sofort, daß den Abgeordneten die kostenlose Benutzung der Staatsbahn zu verweigern ist, da die Abgeordnetenlegitimationen erloschen sind. Am empfindlichsten sind die Abgeordneten getroffen, in deren Budget die Diäten eine entscheidende Rolle spielen. Aber der Staat Piłsudski hat für diese keinen Kreuzer mehr übrig.

Abschluß der Agrarkonferenz.

Nur ein mageres Ergebnis.

Die „Entente Cordiale" der Agrarstaaten.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 31. August.

Am Sonnabend nachmittag versammelte sich die Warschauer Agrarkonferenz der südosteuropäisch-baltischen Staaten zu ihrer Schlußsitzung, auf welcher die Bilanz der dreitägigen Verhandlungen gezogen wurde. Man wird nicht in Abrede stellen dürfen, daß diese unmittelbaren Verhandlungen der Staatsmänner neun verschiedener, in ihrer wirtschaftlichen Struktur mehr oder weniger übereinstimmenden Länder zu einem Ergebnis führten, das unzweifelhaft einen Aktivposten in dieser Bilanz darstellt. Aber dieser Erfolg ist nicht so umfassend, wie man ihn gerade unter einzelnen Konferenzteilnehmern erwartet haben möchte. Man hat eine Uebereinstimmung erzielt über die gemeinsamen Wege, die künftig auf agrar- und handelspolitischem Gebiete zu beschreiten sind. Dabei konnte natürlich nicht über den Rahmen der Aufgaben hinausgegangen werden, die sich der Völkerbund gesteckt hat. Der in Warschau vertreten gewesene Länderkomplex ist zu klein und seine wirtschaftliche Machtfülle vielleicht zu gering, als daß die Warschauer Teilverständigung auf die Arbeiten des Völkerbundes von entscheidendem Einfluß sein könnte.

Immer wieder kam auch bei den Warschauer Verhandlungen zum Ausdruck, daß eine Einheitsfront, wie sie sich etwa gegen die Ueberseestaaten richten soll, ohne Mitwirkung der Industriestaaten ein Bruchwerk ist und bleiben muß. Es zeugt daher von einem geradezu beneidenswerten Optimismus, wenn der rumänische Delegationsführer Madgearu, der ja mit eine der Triebfedern der Warschauer Konferenz ist, in seiner Schlußrede von dem Zustandekommen einer „Entente Cordiale" der Agrarstaaten reden konnte. Die Aufgaben, die noch zu lösen sind und in einer gemeinsamen Resolution ihren Ausdruck finden, erfordern eine mühsame und systematische Weiterarbeit, und darin besteht das positive Ergebnis der dreitägigen Besprechungen. Briand wird also beruhigt sein dürfen, daß der Plan seiner Europaföderation durch die Warschauer Beschlüsse in keiner Weise beeinträchtigt ist. Fragt sich nur, ob ihm der in Warschau gesetzte Baustein nützlich sein wird, um in das Werk seines großen Gebäudes eingefügt werden zu können.

Die gemeinsame Entschließung der an der Konferenz beteiligten Staaten bringt zum Ausdruck, daß sich die Agrarstaaten vor der Pauperisierung nicht schützen können, wenn nicht ihr ständig wachsender Export ins Gleichgewicht gebracht wird mit ihrer Einfuhr industrieller Erzeugnisse. Es geht also um die Anwendung des Grundsatzes des Freihandels im Austausch der Agrar- mit den Industrieprodukten. Um diesem Ziel näher zukommen, ist der Abschluß regionaler Abkommen vorgesehen, woraus wiederum spricht, daß noch grundsätzliche Bedenken einer großen Verständigung der sogen. Agrarstaaten im Wege stehen, die sich erst nach und nach aus dem Wege räumen lassen werden. Zunächst will man „im Rahmen der Möglichkeit" die gegenseitige Konkurrenz ausschalten, zumal der Handel landwirtschaftlicher Erzeugnisse noch nicht rationalisiert ist.

Weiter machen sich die Agrarländer zur Aufgabe, die Mittel zu erforschen, welche darin gipfeln, den Export landwirtschaftlicher Produkte zu reorganisieren, damit sein Umfang den Anforderungen der Importstaaten entspricht. Um insbesondere dem Getreideexport zweckmäßigere Formen zu geben, sollen die Agrarstaaten zur Organisation von Getreidespeichern übergehen, sie sollen ein Finanzierungsinstitut begründen, welches der Landwirtschaft Pfandkredite zu erteilen hätte. Ferner ist eine Organisation geplant, die eine einheitliche Absatzpolitik (wahrscheinlich in der Form der deutsch-polnischen Roggenkommission!) in jedem Staate gewährleistet. Soweit eine Exportkontrolle in den einzelnen Staaten noch nicht besteht, soll sie ins Leben gerufen werden. Den Regierungen werden Vorschläge gemacht, um die Landwirtschaftsstatistik im Hinblick auf den landwirtschaftlichen Außenhandel auszubauen und einheitlich zu gestalten.

Was die Ausfuhrprämien landwirtschaftlicher Erzeugnisse betrifft, so beschließen die Konferenzteilnehmer, sich im gegebenen Zeitpunkt mit einem gemeinsamen Vorschlag an den Völkerbund zu wenden, um die Beseitigung dieser Prämien herbeizuführen. Möglichst bald soll eine technische Spezialkommission zusammentreten, welche die entsprechenden Vorschläge ausarbeitet und die Konvention vorbereitet. Die vom Völkerbund angestrebte Internationale Veterinärkonvention ist mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu fördern, damit sie spätestens Ende 1931 abgeschlossen werden kann. Ihr Angelpunkt soll die Seuchenbekämpfung sein. Inzwischen wird den Regierungen der Konferenzteilnehmer empfohlen, die Veterinärvorschriften zu unterstützen, damit sie sich entsprechend den Richtlinien der besonderen Veterinär-Experten-Kommission des Völkerbundes organisieren können.

Unverzüglich begründen die Agrarstaaten eine technische Finanzkommission, welche am 10. November 1930 in Warschau zusammentritt, um die Grundlinien für gemeinsame Bestimmungen über die Gewährung von mittelfristigen Bodenkrediten (von 6 Monaten bis zu 5 Jahren) festzusetzen. Um eine einheitliche Wirtschafts- bzw. Agrarpolitik zu gewährleisten, schlagen die Konferenzteilnehmer eine periodische, mindestens einmal im Jahre in ihren Hauptstädten stattfindende Zusammenkunft der Wirtschaftspolitiker vor, und zwar wird die nächste Konferenz im Laufe des Herbst 1931 an einem noch zu bestimmenden Orte erfolgen.

Soweit die wichtigsten Punkte der Entschließung. Es ist ersichtlich, daß diese „Entente Cordiale" zunächst noch sehr lose Formen hat und es der Zukunft überlassen bleiben muß, ob und wie sie sich ausbauen oder aufrechterhalten läßt. Man hat sich ohne jegliche Bindung damit abfinden müssen, Stimmung zu machen für ein Werk, welches nach Lage der Dinge Zukunftsmusik ist. Wie dem aber auch sei, stellt die Warschauer Konferenz nach Bukarest und Sinaia eine weitere Etappe dar, welche die europäischen Staatsmänner bei der bevorstehenden Genfer Aussprache über die Briandsche Europaföderation nicht unberücksichtigt lassen dürfen. Lediglich darin beruht der wenn auch schmale Erfolg der Warschauer Agrarkonferenz.

Polonja restituta.

Warschau, 1. September.

In Anwesenheit des Außenministers Zaleski dekorierte der Landwirtschaftsminister Dr. Janta-Połczyński die Delegierten der auswärtigen Regierungen, die an der Agrarkonferenz teilnahmen, mit dem Orden Polonja restituta.

Wahlkalender.

Warschau, 31. August. Der „Dziennik Ustaw" Nr. 61 veröffentlicht eine Verordnung des Staatspräsidenten über die Sejm- und Senatswahlen, die durch den Ministerpräsidenten, den Justizminister und den Innenminister gegengezeichnet ist. Folgender Wahlkalender liegt bei:

7. September: Vorstellung von 8 Mitgliedern der staatlichen Wahlkommission durch acht der stärksten Klubs.

9. September: Die Ernennung der Vorsitzenden der Bezirkswahlkommissionen durch den Generalkommissar.

11. September: Wahl der Mitglieder der Bezirkskommissionen durch die Stadtverordnetenversammlungen und die Sejmiks.

13. September: Die Veröffentlichung des Personenbestandes der Kommissionen in dem Amtsblatt der Wojewodschaft.

14. September: Die Gemeinderäte ernennen drei Mitglieder der Kreiswahlkommission.

19. September: Anfertigung der Wählerlisten in allen Orten.

20. September: Die Uebersendung der Wählerlisten an die Vorsitzenden der Kreiswahlkommission.

26. September: Die Kreiswahlkommission übersendet ein Exemplar der Wählerliste an die Bezirkswahlkommission.

27. September: Die Kreiswahlkommissionen legen die Wählerlisten zur öffentlichen Durchsicht aus.

7. Oktober: Die Anmeldung der Kandidatenlisten.

10. Oktober: Letzter Tag der Auslage der Wählerlisten zur Einsicht.

11. Oktober: Letzter Tag zur Einreichung von Reklamationen an die Wahlkommission wegen Nichteintragung in die Liste.

17. Oktober: Die Veröffentlichung der Kandidatenlisten im „Monitor Polski", letzter Tag zur Einreichung der Berufung gegen Reklamationen über Streichung aus der Liste.

21. Oktober: Die Kreiswahlkommissionen übersenden den Bezirkswahlkommissionen die Wählerlisten.

25. Oktober: Die Kreiswahlkommissionen übersenden die Berufung über Streichung aus der Wählerliste. Die Kandidaten der Bezirkslisten überreichen zu Händen des Vorsitzenden der Bezirkswahlkommission eine Erklärung, daß sie mit ihrer Aufstellung als Kandidat einverstanden sind.

31. Oktober: Die Bezirkswahlkommissionen übersenden den Kreiskommissionen zwei Exemplare der bestätigten Wählerliste.

4. November: Die Bezirkswahlkommissionen übersenden den Kreiskommissionen die Kandidatenlisten zwecks Veröffentlichung. Die bestätigte Wählerliste wird zur öffentlichen Einsicht ausgelegt.

9. November: Letzter Tag der Auslage der endgültig bestätigten Wählerliste.

16. November: Sejmwahlen.

19. November: Sitzung der Bezirkskommissionen zwecks Feststellung der Wahlresultate.

23. November: Senatswahlen.

26. November: Sitzung der Bezirkswahlkommissionen zur Feststellung der Wahlresultate zum Senat.

Bombenanschlag auf das Reichsgericht?

Leipzig, 30. August. (R.) **Am Reichsgerichtseingang Westerstraße wurde heute ein brauner Pappkarton gefunden, in dem sich eine Weckeruhr, eine Eierhandgranate, verbunden mit einer Taschenlampenbatterie, und eine Flasche, die Steinfoß enthielt, gefunden. Die sofort verständigte Polizei brachte den Apparat in Sicherheit. Die Eierhandgranate war, wie die Untersuchung ergab, mit Pikrinsäure gefüllt. Selbst wenn die Eierhandgranate zur Explosion gebracht worden wäre, würde nur eine unbedeutende Wirkung eingetreten sein. Die polizeilichen Ermittlungen sind sofort aufgenommen worden.**

Aber natürlich:

„Fort mit den Preußen!“

Deutschfeindliche Kundgebungen.— Ausschreitungen in Lodz.

Warschau, 1. September.

Am gestrigen Sonntag fanden in Warschau, sowie anderen Städten Protestversammlungen gegen die Grenzrevisionsbestrebungen statt. Die Kundgebungen auf dem Theaterplatz in Warschau hatten einen stark deutschfeindlichen Charakter. Die Häuser waren mit Plakaten „Fort mit den Preußen“ beklebt. Durch Hetzrufe wurde die mehrtausendköpfige Menge angefeuert. Die Stimmung wurde noch gestärkt durch mehrere Reden. Es sprachen u. a. der polnische Fidacführer und Präsident der Landeswirtschaftsbank General Górecki. Nach der Kundgebung fand ein Umzug statt. Die Demonstranten zogen vor das Palais des Außenministers und händigten ihm die Entschließung aus. Zaleski konnte aber infolge eines Halsleidens zur Menge nicht sprechen. Vor das Gesandtschaftsgebäude konnte die Menge nicht dringen, da die Straße infolge der Kanalisationsarbeiten einem Festungsgraben glich und überdies durch Polizei abgesperrt war. Größere Ausschreitungen werden aus Lodz gemeldet, wo die Fensterscheiben des Deutschen Konsulats, sowie der Redaktionen der „Freien Presse“ und der „Lodzer Volkszeitung“ zertrümmert wurden.

*

Kattowitz, 1. September. (R.) Die vom Westmarkenverein nach hier einberufene Protestkundgebung gegen die Rede des Reichsministers Treviranus artete in Beschimpfungen gegen das Deutschtum aus. Die Teilnehmer zogen nach dem Gebäude des Deutschen Generalkonsulats, doch wurden sie von der Polizei abgedrängt. Vor den Geschäftslokalen der deutschen Zeitungen wurden Drohrufe ausgestoßen, doch auch hier verhinderte die Polizei Ausschreitungen.

Auch Posen darf nicht zurückstehen!

Posen, 1. September. Wie die Blätter berichten, haben sämtliche privaten Organisationen und der Verband der ehemaligen Militärs in Posen beschlossen, einen Aufruf an die Oeffentlichkeit zu richten, in dem diese zur Teilnahme an einer großen Kundgebung am Sonntag, dem 7. September, auf dem Plac Wolności um 12 Uhr mittags aufgefordert wird. Die Kundgebung ist als ein großer Protest gegen das Auftreten des Ministers Treviranus, das auf die Revision der Grenzen Polens hinzielt, gedacht. Gleichzeitig wurde die Organisation ähnlicher Kundgebungen in allen Städten Westpolens an demselben Tage beschlossen. Die Verbände und Organisationen werden zu zahlreicher Teilnahme an der Kundgebung mit Fahnen und Transparenten aufgefordert.

Vertagung des Schlesischen Sejm wieder aufgehoben.

Warschau, 30. August. (Pat.) Der Staatspräsident hat eine Verfügung über die Wiederaufnahme der Arbeiten des Schlesischen Sejm erlassen. Die betreffende Verfügung hat folgenden Wortlaut:

Auf Grund des Art. 21 des Konstitutionsgesetzes vom 15. Juli 1920, enthaltend das Organisationsstatut der Schlesischen Wojewodschaft (Dz. U. R. P. Nr. 73, Poj. 497), verkündige ich als Zeitpunkt der Wiederaufnahme der Arbeiten des Schlesischen Sejm, der durch meine Verfügung vom 29. Juni vertagt wurde, den 9. September 1930.

Warschau, den 29. August 1930.

Gez. Mościcki, Piłsudski.

Deutsche österreichische Kinder sollen in polnische Schulen?

Merkwürdige Methoden des österreichischen Konsuls in Kattowitz.

Unter dieser Ueberschrift gibt der „Oberschl. Kurier“ eine Meldung des Volksdeutschen Dienstes wieder, der in seinem Grenzlandspiegel über ein sehr eigenartiges Verhalten des neuen österreichischen Konsuls in Kattowitz, Anton Lewalski, berichtet, der erst kürzlich von Krakau nach Kattowitz gekommen ist. Bekanntlich hatte der bisherige österreichische Gesandte in Warschau, Post, eine sehr merkwürdige Auffassung über seine Pflichten gegenüber dem Deutschtum an den Tag gelegt. Post war schließlich das Opfer seiner eigenen Politik geworden. Aehnlich scheint sich auch der jetzige österreichische Konsul in Kattowitz zu betragen. Wie üblich, wurde dem österreichischen Konsul ein Antrag vorgelegt, wonach Deutsche, österreichischer Staatsangehörigkeit, die Minderheitenschule in Polen besuchen wollten. Dies ist der vorgeschriebene Behördengang. Herr Lewalski erklärte aber, es sei nicht notwendig, daß die deutschen Kinder österreichischer Staatsbürgerschaft eine deutsche Minderheitenschule besuchen. In Krakau habe es auch keine solche Minderheitenschule gegeben und es sei auch gegangen. Die österreichischen Staatsbürger sollen ruhig in eine polnische Schule gehen.

Darauf wandten sich die Eltern an das Deutsche Generalkonsulat in Kattowitz, das sie an den österreichischen Konsul zurückverwies, teilte aber Herrn Lewalski in höflichem Tone mit, daß der bisherige österreichische Konsul derartige Gesuche stets berücksichtigte und sie im Sinne der Antragsteller erledigte.

Herr Lewalski antwortete darauf in brüskem Ton, das Deutsche Generalkonsulat möge sich nicht in die Angelegenheiten eines fremden Konsuls einmischen. Das Deutsche Generalkonsulat hat die ganze Angelegenheit dem Auswärtigen Amt in Berlin unterbreitet.

Es wäre in der Tat gut, so schreibt die genannte Korrespondenz, wenn sich die österreichische Regierung einmal um Herrn Lewalski kümmern würde, der als Generaldirektor der Friedenshütte offenbar zu sehr in Anspruch genommen ist, als daß er sich mit derartigen Angelegenheiten abgeben könnte.

Gedenke, daß Du ein Deutscher bist!

Vom Deutschen Ausland-Institut wird zum Wahlkampf in Deutschland folgende Mahnung verbreitet:

Innere Auseinandersetzungen sind nötig und nicht zu vermeiden, solange sich gesunde politische Kräfte im Widerspiel messen. So wird es auch in den kommenden Wochen des Wahlkampfes sein. Aber so hart auch die Meinungen aufeinandertreffen, so sehr auch um die Persönlichkeiten gerungen wird, die unser Volk führen sollen: wir dürfen niemals vergessen, daß uns Aufgaben gestellt sind, die nur unter Mitarbeit aller Teile des Volkes zu lösen sind. An erster Stelle steht da die Sorge um 30 Millionen Menschen unseres Volkstums, die jenseits der Reichsgrenzen wohnen und denen der Zusammenhalt mit dem Mutterland den Lebensinhalt gibt, für den sie tagaus, tagein schwere Opfer bringen. Vergeßt sie auch in diesen Tagen nicht! Benutzt die Gelegenheit der Wahlversammlung, um auch ihrer zu gedenken und unseren Landsleuten daheim die Notwendigkeit des inneren Zusammenhaltens mit ihnen eindringlich vor Augen zu stellen! In erfreulichem Maße haben alle Parteien in den letzten Jahren diese Notwendigkeit erkannt und sich der Brüder draußen angenommen; schon lange ist das Ergehen der Volksgenossen draußen eine Frage, mit der sich unsere auswärtige Politik ernst und eingehend beschäftigt. Darum gehört mit Fug und Recht eine Erwähnung dieser Dinge in die Wahlreden und Diskussionen, zumal sie auch im heftigsten Meinungsstreit die Möglichkeit geben, das uns allen Gemeinsame zu betonen.

Erhöhte Aktivität der polnischen Kommunisten

Parteitag in Minsk. — Das polnische Heer soll bearbeitet werden.

Wilna, 29. August. (Pat.) Wie die kommunistische Presse meldet, fand in Mińsk eine Konferenz des vierten Plenums der kommunistischen Partei Weißrußlands, die bekanntlich ihre Direktiven von der kommunistischen Partei in Polen erhält, statt. Auf dieser Konferenz waren auch Delegierte der polnischen kommunistischen Partei anwesend.

Die Konferenz leiteten hervorragende Kommunisten aus Mińsk. Besprochen wurde auf dieser Konferenz, an der auch Delegierte des Komintern und der G. P. U. teilnahmen, die bisherigen Resultate der Umsturztätigkeit in den Wojewodschaften Wilna, Nowogródek und Bialystok. Das Plenum bestätigte auch ferner die Abhängigkeit der kommunistischen Kreise des westlichen Weißrußlands von der polnischen kommunistischen Zentrale in Warschau und verurteilte die Versuche verschiedener Elemente sich von der Zentrale unabhängig zu machen und deren Ausweisungen nicht zu befolgen. Im Laufe der Beratungen wurde der schwache Einfluß des Kommunismus unter den Eisenbahnern der Wilnaer Eisenbahndirektion und unter den litauischen und polnischen Bauern bemängelt. Empfohlen wurde eine umfassendere Propaganda besonders unter den ärmeren Bauernschichten, um den Klassenhaß gegen die reicheren Besitzer zu wecken. Die Bildung von weißrussischen Schulen soll eingestellt werden, da diese nur den rechtsgerichteten weißrussischen Organisationen dienen.

Weiterhin wurde beschlossen, durch großzügige Tätigkeit die kommunistische Idee unter den Soldaten des polnischen Heeres zu verbreiten und besonderen Nachdruck auf den Kampf gegen die landwirtschaftlichen Organisationen der wohlhabenden Bauern und gegen die Kulaken zu legen.

Politisches Reinemachen.

Umfassende Aktion gegen die ukrainische Bewegung.

Warschau, 1. September.

Gegenwärtig veranstaltet die Regierung in Kleinpolen ein großes politisches Reinemachen. Am Freitag begab sich im Auftrage des Ministerpräsidenten der Unterstaatssekretär des Innenministeriums Pieracki, in Begleitung des Chefs der Minderheitenabteilung Suchenka nach Lemberg, wo er eine umfassende Aktion gegen die ukrainische Bewegung in die Wege geleitet hat. Gleichzeitig wurden in zahlreichen Ortschaften eine Reihe von Revisionen durchgeführt, womit die Verhaftung von etwa 30 Personen Hand in Hand ging. In einem Walde unweit von Lemberg sollen 34 Kilogramm Sprengstoff von starker Durchschlagskraft gefunden sein, der ausländischen Ursprungs ist. Die weiteren Nachforschungen sind im Gange, und es ist sehr wahrscheinlich, daß weitere Verhaftungen folgen werden. Dessenungeachtet sind in der Nacht zum Sonntag und zum Montag wieder zahlreiche Brände zu verzeichnen, die eher die Vermutung begründet erscheinen lassen, daß es sich um vorsätzliche Brandstiftung der Eigentümer handelt, um in den Genuß der Versicherungssumme zu gelangen.

Das unruhige Südamerika.

Neue Zwischenfälle in Buenos Aires.

Neuyork, 31. August. (R.) **Den Blättern zufolge wird aus Buenos Aires gemeldet: Der Landwirtschaftsminister Dr. Juan Fleitas mußte am heutigen Sonntag wegen feindseliger Kundgebungen eine Viehausstellung verlassen. Es wurde gepfiffen und gejohlt und Rufe wurden laut: „Nieder mit der Regierung!“ Gleichzeitig wurden Flugblätter verteilt, die sich gegen den Präsidenten Irigoyen richten.**

Veränderungen in der Auslandsvertretung Perus.

Erdbeben in Lima.

Neuyork, 31. August. (R.) Ein Korrespondent aus Lima berichtet, daß die neue Regierung den Rücktritt der peruanischen Gesandten in London, Madrid, Wien und Brüssel angenommen hat. Der Botschafter in Washington wird auf seinem Posten bleiben. Dagegen ist der Gesandte in Paris, Mariano Cornejo, angewiesen worden, die Geschäfte dem Geschäftsträger zu übergeben und nach Lima zurückzukehren, wo seine Amtsführung untersucht werden soll. Auch der Konsul in Paris ist entlassen worden.

Nach einer anderen Meldung des Korrespondenten in Lima wurde dort Sonntag vormittag ein 15 Sekunden dauerndes Erdbeben verspürt, das die infolge der Revolution herrschende Aufregung noch vermehrte. Viele Einwohner versammelten sich, von Panik ergriffen, an freien Plätzen. Es wurde aber kein Schaden angerichtet.

Anschlag auf einen amerikanischen Luxusexpreßzug.

Bisher 11 Tote, 30 Verletzte.

St. Louis, 1. September. (R.) **Auf der Strecke St. Louis—San Francisco entgleiste heute zehn Meilen von San Francisco der Luxusexpreßzug durch einen auf den Schienen liegenden Steinblock. Bei der Katastrophe, bei der sich drei Waggons vollkommen ineinanderschoben, sind bisher 11 Tote und über 30 Verletzte zu beklagen. Die Zahl der Toten dürfte sich aller Wahrscheinlichkeit nach noch erhöhen, da viele Reisende noch unter den Trümmern liegen.**

St. Louis, 1. September. (R.) **Die vorläufige Untersuchung über das Eisenbahnunglück bei San Francisco hat ergeben, daß verschiedene Steinblöcke von unbekannten Tätern gelegt worden sind, die mit dem Bahnverkehr vollkommen vertraut gewesen sein müssen. Außer den drei ersten Wagen hinter der Lokomotive, die durch die Wucht des Anpralles hingeworfen und vollkommen zertrümmert wurden, entgleisten noch drei weitere Personenwagen.**

Riesige Schmuggleraffäre in Danzig.

Umfangreiche Warenverschiebungen mit Ostpreußen aufgedeckt.

Danzig, 30. August.

Durch das Danziger Zollamt für Strafsachen wurden dieser Tage riesige Schmuggeleien aufgedeckt, die bis zum Jahre 1927 zurückgreifen und an denen Danziger und ostpreußische Postbeamte im Verein mit größeren Danziger Textilfirmen zusammengearbeitet haben. Der Plan zu den Schmuggeleien ging von den Postbeamten des Danziger Bahnhofspostamtes aus, die Verbindung mit Danziger Firmen suchten und fanden. Die Betrüger gingen in der Weise vor, daß sie hochwertige deutsche Textilwaren, die bekanntlich bei ihrer Einfuhr nach Danzig hohen Einfuhrzollsätzen unterliegen, nicht gleich nach Danzig gehen ließen, sondern zunächst nach Ostpreußen, Marienburg bzw. Königsberg. Dort ließen sie die Sendungen durch deutsche Postbeamte mit neuen Adressen versehen und als amtliche Pakete nach Danzig schicken, ohne daß diese Pakete nunmehr verzollt wurden. Bei den Schiebungen leisteten Postbeamte der betreffenden Eisenbahnzüge zwischen Danzig und Marienburg Helfersdienste.

Der Schaden, der der Danziger Zollbehörde durch diese Betrügereien im Laufe der letzten drei Jahre erwachsen ist, geht in die Hunderttausende von Danziger Gulden. Die Zollstrafe für die betreffenden Firmen dürfte mehrere Millionen Danziger Gulden betragen. Im Zusammenhang mit dieser Angelegenheit sind bereits vier Danziger Oberpostschaffner verhaftet worden. Mehrere Vertrauensleute großer Danziger Firmen, die in die Zollhinterziehungen verwickelt sind, sind bereits vernommen, aber einstweilen noch auf freiem Fuß gelassen worden.

Neue Verhaftung im Breslauer Millionenerbschaftsschwindel.

Breslau, 30. August. (R.) **In Sachen des bekannten Millionenerbschaftsschwindels wurde heute der Neffe der Frau Schneider, Konditormeister Emil Janke, unter dem Verdacht der Mittäterschaft an den Betrügereien verhaftet und dem Ermittlungsrichter zugeführt. Bei Janke liegt Fluchtverdacht vor.**

Ein Erpresser bedroht Magdeburg.

Geld — oder Zerstörung der Stadt! — Verbrecherjagd im Schnellzug.

Die Magdeburger Kriminalpolizei beschäftigt sich mit einem ganz seltsamen Kriminalfall. Seit mehreren Monaten treibt hier ein Erpresser sein Werk, ohne daß es irgendwie gelungen ist, ihn zu erwischen. Er wendet sich in zahlreichen Briefen an öffentliche Körperschaften, und droht mit den furchtbarsten Verbrechen — die alle ausführbar ersonnen sind —, wenn er nicht Geld bekäme. Die Schreiben sind so abgefaßt und die Verbrechen, die darin angekündigt werden, liegen so durchaus im Bereiche der Möglichkeit, daß die Behörden damit rechnen, daß der oder die Verbrecher unter Umständen ihre Drohung wahrmachen.

Am Mittwoch nachmittag lief schließlich bei einer Behörde wieder ein Schreiben des Erpressers ein, in dem er schrieb: es steigt jetzt der Tragödie letzter Akt. Er drohte damit, wenn nicht sein Ersuchen um Geld — er wollte 12 000 Mark und vier Fahrkarten nach Amerika haben — erfüllt würde, so würde er nunmehr unverzüglich seine Drohungen wahrmachen. Das Geld wollte er auf eine ganz raffinierte Weise sich aushändigen lassen. Er forderte nämlich, daß ein Bote dieser Behörde zum Hauptpostamt gehen und dort einen Brief abholen solle, der postlagernd aufgegeben sei. Die Ziffer, unter der der Brief sich dort befände, würde dem Boten erst kurz vor dem Weggehen telephonisch mitgeteilt werden. Der Bote sollte das Geld in einem Paket in 50-Mark-Scheinen mit sich führen. Er würde dann auf der Post in dem Briefe nähere Instruktionen finden, was er mit dem Paket zu machen habe wahrscheinlich würde er eine kleine Bahnfahrt machen müssen.

Die Magdeburger Kriminalpolizei ging,

um dem Erpresser endlich das Handwerk zu legen,

auf dieses Schreiben ein und schickte einen als Boten gekleideten Kriminalbeamten auf das Hauptpostamt. Der Beamte erhielt gegen 5 Uhr telephonisch erst die Ziffer, unter der der Brief aufgegeben war, angegeben. Er bekam den Brief auf dem Postamte ausgehändigt und las dort die Instruktion, die durch einen Taschenspielertrick auf dem Polizeipräsidium sofort bekannt wurde. In dem Briefe stand, daß der Bote mit niemandem sprechen und mit niemandem in Berührung kommen dürfe. Er würde genau bewacht und jede kleinste Abweichung von der Instruktion würde die schlimmsten Folgen haben. Der Bote sollte eine Fahrkarte von Magdeburg nach Helmstedt, und zwar für den D-Zug 6.25 Uhr lösen. In der Stunde, die ihm bis zur Abfahrt des Zuges noch blieb, sollte er im Wartesaal dritter Klasse sich aufhalten, sich aber mit niemandem irgendwie unterhalten. Im D-Zug selbst sollte er den letzten Wagen besteigen und sollte sich einen Fensterplatz auf der rechten Seite des Zuges wählen. Er würde auch im Zuge scharf beobachtet. Er sollte dann aus dem Fenster blicken, und zwar nach der rechten Seite hinaus. Dann würde er auf der Strecke nach Helmstedt, und zwar wahrscheinlich in der Nähe von Marienborn in einer Entfernung von vier bis fünf Metern vom Bahndamm auf dem Felde ein Zeichen liegen sehen, und zwar einen Buchstaben. Dann müsse er sofort das Paket zum Fenster hinauswerfen.

Der Kriminalbeamte folgte dieser Instruktion und bestieg den Zug, in den zu gleicher Zeit andere Kriminalbeamte des Magdeburger Polizeipräsidiums gestiegen waren. Der Kriminaldirektor befand sich auf der Lokomotive, um sofort, wenn das Zeichen unterwegs gesehen war, den Zug zum Halten zu bringen. Das Zeichen wurde tatsächlich gesehen, und zwar etwas früher noch als erwartet, bei dem Dorfe Niederndodeleben. Der Kriminalbeamte, der das Paket bei sich hatte, in dem sich natürlich nicht das Geld, sondern wertlose Papierschnitzel befanden, warf der Instruktion gemäß das Paket zum Fenster hinaus. Die Stelle war so raffiniert gewählt, daß ein Mann, der sich dort aufhalten wollte, den Zug etwa zwei Kilometer vorher schon sehen konnte. Als es dem Kriminaldirektor Hölters gelungen war, den Zug zum Halten zu bringen, war er infolge seiner hohen Fahrtgeschwindigkeit etwa einen halben Kilometer über diese Stelle hinausgefahren. Trotz schnellsten Zurückeilens gelang es nicht mehr, irgendeine Spur außer dem aufgerissenen Paket zu finden. Eine Fahrradspur wurde beobachtet, doch gelang es nicht, obgleich sofort alle Patrouillen alarmiert wurden, noch irgendeine verdächtige Person zu erwischen.

Aus Posen und Umgegend

Posen, den 1. September

Wie wundersam ist dies Verlorengehn
In Liebestiefen ohne Ziel und Schranken:
Die ganze Welt mit lichten Augen sehn,
Im Sonnenschimmer klarer Freude gehn,
Eins sein in einem tiefen Glücksgedanken.
Stieler.

Die Innere Mission und der Osten.

Auch die polnischen Landesfarben standen unter den Farben der 16 Länder, die im Internationalen Verband für Innere Mission und Diakonie zusammengeschlossen sind und in der vergangenen Woche ihre diesjährige Ausschußsitzung in der schwedischen Erzbischofstadt **Uppsala** abhielten. Die Verbände für Innere Mission aus den einzelnen Ländern waren durch ihre führenden Mitglieder vertreten, unter denen der schwedische Erzbischof D. Söderblom, der hannoversche Landesbischof D. **Marahrens**, der frühere holländische Arbeitsminister Professor D. **Slotemaker** de Bruine, der dänische Professor D. **Jörgensen**, der schwedische Professor Dr. **Runestam**, der Wiener Professor D. Dr. Koch, der deutsche Missionsdirektor D. **Steinweg** und vor allem der Vorsitzende, Geheimrat D. Dr. **Seeberg** als Vortragender zu nennen sind. Außer einer Reihe von grundsätzlichen Fragen evangelischer Frömmigkeit und christlicher Aktivität wurde die internationale Lage der Inneren Mission und ihre Aufgaben in den einzelnen Ländern besprochen und als gemeinsame Aufgabe „Das Ostproblem“ behandelt, die Lage und Aufgabe des Christentums in Rußland. In die Oeffentlichkeit trat die Konferenz mit einem Gemeindeabend, auf dem Pastor **Vidal** aus Paris, Kapitänleutnant **Hammerich** aus Kopenhagen und Lic. Dr. **Kammel** aus Posen sprachen. Im ganzen waren vertreten die Länder Amerika, Danzig, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Holland, Lettland, Norwegen, Oesterreich, Polen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Tschechoslowakei und Ungarn. pz.

Die Zukunft der Kirche.

Der Pastorenmangel in unserem Gebiet macht es notwendig, daß alle Kräfte eingesetzt werden, um diese wichtige Lebensfrage der unierten evangelischen Kirche sicherzustellen. Die **theologische Schule** und das evangelische **Predigerseminar** in Posen dienen der unmittelbaren Heranbildung theologischer Kräfte. Daneben wird aber auch schon seit Jahren von seiten der Kirche die sachgemäße Vorbildung bereits der Knaben erstrebt, die sich entschlossen haben, den Pfarrerberuf zu ergreifen. Das zu diesem Zweck geschaffene **Evangelische Alumnat** in der alten Comeniusstadt **Lissa** kann nach manchem Jahr der Notstandsunterbringung nun ein schönes eignes Haus beziehen. Am 8. September, also zum neuen Schuljahr, wird das neue Gebäude feierlich **eingeweiht** werden. Die Insassen des Alumnats gehören allen Altersstufen an und besuchen durchweg das deutsche Privatgymnasium in Lissa. Das neue Haus kann nun bedeutend mehr Schüler aufnehmen, als es der Raummangel der früheren Wohnung ermöglichte. Hoffentlich wird es immer seine Bestimmung erfüllen und die Zukunft der evangelischen Kirche in unserem Gebiet sichern helfen.

Goldenes Dienstjubiläum.

Am heutigen Montag kann der Magistrats-Obersekretär a. D. Oskar **Beckmann**, ul. Dluga 16 (fr. Langestraße), auf die Vollendung seines 50. Dienstjahres zurückblicken, da er heut vor einem halben Jahrhundert beim Magistrat der Stadt Posen eintrat.

Der Jubilar ist in weitesten Kreisen der Stadt Posen ohne Unterschied der Nationalität als ungewöhnlich tüchtiger und gewissenhafter Beamter bekannt, der sich stets weit über das Niveau des Subalternbeamten erhob und dank seines weitschauenden, auf gründliches Wissen begründeten Blickes dem Magistrat die schätzenswertesten Dienste geleistet hat. Lange Jahre bekleidete er u. a. auch das Amt des Protokollführers der Stadtverordnetenversammlung bis zu deren Auflösung bei der politischen Umwälzung. Er diente der Stadt dann noch bis zum Jahre 1920, wo er aus dem städtischen Amte schied.

Herr **Beckmann** zog sich den Kreis seiner Aufgaben weit über die seiner amtlichen Pflichten, bei deren Erfüllung er stets jedem Bürger das größte Entgegenkommen erwies. Zahlreichen Vereinen gehörte er als Mitglied in leitender Stellung an, so u. a. dem Männerturnverein, dem Deutschen Naturwissenschaftlichen Verein, der Historischen Gesellschaft. Gerade zur letzteren Mitgliedschaft prädestinierte ihn seine universale gründliche Kenntnis der Posener Ortsgeschichte und des alteingesessenen hiesigen Bürgertums. Aus dieser seiner gründlichen Kenntnis heraus entstanden seine zahlreichen Artikel in den Posener Zeitungen, seit langen Jahren im „Posener Tageblatt“, die er teils mit Namen, meist aber anonym veröffentlichte. Diese meist feuilletonistischen humorgewürzten Plaudereien und dgl. erweckten stets bei allen Lesern ohne Unterschied das regste Interesse.

Wir, die Schriftleitung des „Posener Tageblatts“, ehren den Jubilar als einen der fleißigsten und hochgeschätzten Mitarbeiter, aus dessen Feder wir noch manchen Artikel für die Zeit seines otium cum dignitate erwarten, das ihm, wie wir aufrichtig wünschen, noch lange Jahre ungeschwächt an geistigen und körperlichen Kräften beschieden sein möge! hb.

Bauernsprüche im September.

Gleich der 1. September, der **Aegidiustag**, ist bei den Landleuten ein bekannter Wettertag. In Wetterregeln heißt es: „Wenn Sankt Aegidi bläst ins Horn, so heißt es: „Bauer, sä dein Korn“, denn nun soll mit der Herbstaussaat begonnen werden. Andere Sprüche lauten: „Ist Aegidi ein heller Tag, dir dies einen guten Herbst versprechen mag“. „Wie das Wetter an Aegidi, so treibt's der ganze September“, „Gib wohl gut auf Aegidi acht, er sagt dir, was der nächste Monat macht“ und weiter: „Ist's an Aegidi rein, wird's so bis Michael sein“. In den Gebirgsgegenden Süddeutschlands heißt es, daß der Aegidiustag die Scheidung von Sommer und Herbst bringe. Aegidius lebte im 7. und 8. Jahrhundert als Einsiedler in Frankreich, er ist in katholischen Gegenden Patron mancher Kirchen und gilt bei den Katholiken als einer der vierzehn Nothelfer. Auf den 6. September fällt der Magnustag. Sankt Magnus heißt der Apostel des Allgäus und wird besonders in diesem Bezirk hoch verehrt. Am Lech wird noch heute ein Stein gezeigt, der Sankt Magnustritt, auf den Sankt Magnus getreten sein soll, als er in das Allgäu kam. Dort, ebenso im schweizerischen Kanton Unterwalden wird Sankt Magnus als Patron aller Viehherden verehrt.

Am 8. September ist der Tag **Mariä Geburt**. Wird in manchen Gegenden schon am 1. September der Sommer als beendet angesehen, so gilt in anderen Bezirken der 8. September als der letzte Sommertag, daher auch der Bauernspruch: „Mariä Geburt, dann geht der Sommer furt“, ebenso: „Mariä Geburt, dann ziehen Störche und Schwalben furt“. In Bezirken, wo Tabak gebaut wird, soll um den 8. September die Tabakernte beginnen, und so lautet auch ein Spruch: „Stellt sich Mariä Geburt ein, dann muß der Tabak heim“. Bei den Winzern Deutschlands ist der 8. September ein Tag, an dem man sich daran erinnern muß, daß nun bald die Weinlese heranrückt, daher Sprüche wie: „Ist Mariä gebor'n“ und ähnliche. Wer am Tage Mariä Geburt noch nicht mit der Herbstaussaat begonnen hat, gilt in manchen Gegenden als ein fauler Mensch und schlechter Wirtschaftler. Am 14. September wird in katholischen Gegenden noch das **Fest der Kreuzeserhöhung** gefeiert, zur Erinnerung an das Jesuskreuz, das im 7. Jahrhundert von einem persischen König geraubt und das dann von einem byzantinischen Kaiser wieder zurückerobert worden sein soll.

Ein wichtiger Tag ist der 17. September, der **Lambertus- oder Lambertstag**. Sankt Lambertus, ein im 7. Jahrhundert lebender Bischof, wird namentlich im Westen Deutschlands und in Belgien noch verehrt. Heute noch ist es üblich, daß am Lambertustage alte Lambertuslieder gesungen werden. Zum Volksfest wurde früher der Lambertustag hauptsächlich, weil von diesem Tage in den Werkstätten der Handwerker wieder bei Licht gearbeitet wurde. Daher hießen die Lambertusfeiern auch Lichtfeiern. Die Handwerksgesellen hatten von der Meisterin den Lichtbraten und das Lichtbier zu verlangen. Am Abend wurden Lichtumzüge veranstaltet, und hernach ging es zum Lichtertanz. Sankt Lambertus ist der Patron des Hafers und der Haferernte. Da die Haselnüsse um diese Zeit reif werden, haben sie auch den Namen Lambertusnüsse erhalten. Auch manche Wetterregeln hängen mit dem Lambertustag zusammen, allerdings nicht so viel, wie mit dem **Matthäustag**, dem 21. September. Einige Sprüche davon lauten: „Nach dem Matthäustage nicht viel nach schönen Tagen frage“, „Bringt Matthäus schönes Wetter ins Haus, so hält es noch vier Wochen aus“. Bei den Winzern gelten die Sprüche: „Wenn Sankt Matthäus weint statt lacht, er aus dem Weine Essig macht“ und: „Ist Matthäus hell und klar, hoff' auf viel Wein im nächsten Jahr“. Die Getreidebauern sagen: „Zu Matthäus soll man schon die Herbstaussaat sehen“, und bei den Bienenzüchtern heißt es: „Matthäus packt die Bienen ein“. So ziemlich stimmt auch der alte Spruch: „Matthäus macht Tag und Nacht gleich“.

Am 28. September ist der **Wenzeltag**. Die Witterung an den letzten Tagen vor dem 28. September soll nach alten Wetterregeln entscheidend sein, für die Nachtfröste, die im Mai nächsten Jahres kommen; denn so viel Nachtfröste wie vor dem 28. September kommen, so viel sollen auch nach dem 1. Mai nächsten Jahres folgen. Dann kommt der 29. September, der **Michaelistag**. Dieser Tag ist besonders reich an Volkssprüchen und Volksbräuchen. Am Michaelistage wurden früher die Knechte für das vergangene Jahr abgelohnt und die Dienststellen gewechselt. Ein alter Vers, der aus dieser Zeit stammt, wird heute noch in manchen niederdeutschen Gegenden aufgesagt. Er lautet:

Ick wull, dat man erst Abend wär,
Und Mor'n (morgen) Michelitag,
Dann schull (soll) de Bur min Lohn mi geb'n
Und dann gung ick wol af.

Michaelisfeuer, die früher häufig angezündet wurden, sind nur noch in wenigen Gegenden anzutreffen. Wettersprüche, die mit dem Michaelistag zusammenhängen, sind so zahlreich, wie nur für wenige andere Tage des Jahres. Auch die einzelnen Berufe haben so manchen Spruch auf den 29. September. So heißt es bei Fischen und Anglern:

Stahn zu Michaeli die Fische hoch,
Kommt viel schönes Wetter noch,
Weht aber zu Michaeli rauher Wind,
Wird das Wetter nicht gelind!

✕ **Der deutsche Generalkonsul Dr. Lütgens** hat seinen Sommerurlaub angetreten; er wird durch den Konsul Dr. **Schroeder** vertreten.

✕ **Der Augustmonat,** der gestern von uns geschieden ist, wollte sich offenbar einen guten Abgang sichern, nachdem er drei Wochen lang uns mit seinen regnerischen Launen genarrt hatte. Gestern hatten wir vom frühen Morgen bis zum Sonnenuntergang das schönste sonnige Wetter bei 25 Grad im Schatten um die Mittagszeit. Der Tag war daher zu Ausflügen in die nähere und fernere Umgebung so recht geeignet, und so konnte man nachmittag besonders ganz Posen auf den Beinen sehen.

✕ **Dem Wiener Lehrer-a capella-Chor,** der am nächsten Donnerstag bei uns in Posen im Zoologischen Garten auftritt, geht ein ungewöhnlich guter Ruf voraus. So heißt es u. a. im „**Fränkischen Kurier**“ über ein in **Nürnberg** veranstaltetes Konzert: „Das war ein Erlebnis, jedem Teilnehmer unvergeßlich! Der große Ruf, der den Sängern vorausging, hat sich voll bestätigt, ja die Erwartungen wurden noch um ein Vielfaches übertroffen. Was aber auch von ihnen geboten wurde (wohlgemerkt: auswendig vorgetragen und frei intoniert!), setzt in der Tat ein so hohes Maß von Stimmbildung, Musikalität, rhythmischer Begabung und eiserner Disziplin voraus, wie man es wohl schwerlich noch bei einem anderen Chore treffen wird. Dirigent und Chor bilden eben eine organische Einheit von höchster Leistungsfähigkeit und größter Wirkung, die durch Worte höchstens verwässert werden kann.

✕ **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am **Dienstag**, 2. 9., 5,13 Uhr und 18,45 Uhr.

✕ **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug heut, **Montag**, früh + 1,13 Meter, gegen + 1,11 Meter am **Sonntag** und + 1,09 Meter am **Sonnabend** früh.

✕ **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte“, ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555, erteilt.

✕ **Nachtdienst der Apotheken vom 30. August bis 6. September.** Altstadt: Apteka pod Orlem, Stary Rynek 41, Apteka Św. Piotra, ul. Półwiejska 1, Apteka Św. Marcińska, ul. Fr. Ratajczaka 12. Lazarus: Apteka p. Plucińskiego, ul. Marsz. Focha 71. Jersitz: Apteka Mickiewicza 22. Wilda: Apteka Fortuna, Górna Wilda 96. — **Ständigen Nachtdienst** haben folgende Apotheken: Solatsch-Apotheke, Mazowiecka 12, die Apotheke in Luisenhain (mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen von 2 Uhr nachmittags bis 9 Uhr abends), die Apotheke in Główna, die Apotheke in Gurtschin, ul. Marsz. Focha 158, die Apotheke der Eisenbahnkrankenkasse, St. Martin 18, die Apotheke der Krankenk., ul. Pocztowa 25.

Briefkasten der Schriftleitung.

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 12 bis 13½ Uhr.

Unfallrente. Die in Nr. 167 des „Pos. Tagebl.“ veröffentlichte Notiz über „Einmalige Beihilfe an die Unfallrentner“ (für August) war eine Mitteilung von zuständiger Stelle, ist mithin durchaus zutreffend. Wir empfehlen deshalb die Absendung einer Beschwerde an die Unfallabteilung der Landesversicherungsanstalt in Posen.

Schw. in Wl. Wir sind beim besten Willen nicht in der Lage, heute noch festzustellen, ob eine von Ihnen, wie Sie schreiben, „vor ca. zwei Monaten“ an uns abgesandte Anfrage bei uns eingegangen ist. War das der Fall, dann ist sie auch sofort beantwortet worden. Wir bitten, die Anfrage zu wiederholen. Die Beantwortung wird dann im Briefkasten erfolgen; schriftliche Antwort geben wir grundsätzlich nicht.

Frau M. O. in Cz. Uns ist von Ihrer Anfrage nichts bekannt, wir bitten um deren Wiederholung.

F. K. 50. 1. Einen **Anspruch** auf die Bewilligung eines billigen Passes hat Ihre Tochter unter keinen Umständen; es steht vielmehr im Ermessen der zuständigen Stelle, ob sie den billigen Paß bewilligen will oder nicht. Der Forderung auf Stellung eines Dolmetschers mußte Ihre Tochter entsprechen, da sie selbst der polnischen Sprache nicht mächtig ist. 2. Wir raten Ihnen, den Antrag unter Hinweis auf den nochmaligen Auflösungsbeschluß bei der Wojewodschaft einzureichen. Ob er von Erfolg sein wird, können wir natürlich nicht wissen.

Wetterkalender

der Posener Wetterwarte für Montag, 1. September.

Heute früh 7 Uhr früh: Lufttemperatur 16 Grad Cels. Barometer 755. Südwestwinde. Bewölkt. Gestern: Höchste Temperatur 26 Grad, niedrigste 10 Grad Cels.

Wettervoraussage für Dienstag, den 2. September.

= Berlin, 1. September. Für das mittlere Norddeutschland Teils heiter, teils wolkig, meist trocken. Tagestemperaturen nur wenig höher. — Für das übrige Deutschland: Im Südosten veränderlich und kühl, auch im Alpenvorlande nur langsame Besserung. Im größeren Teil des Reiches meist trocken und zeitweise heiter.

Rundfunkecke.

Rundfunkprogramm für Dienstag, 2. September.

Posen. 7: Morgengymnastik. 13: Zeitsignal. 13.05: Grammophonkonzert. 14: Börsen- und Marktnotierungen. 14.15: Berichte für die Landwirtschaft. 17.50 bis 18: Bildfunk. 18: Von Warschau: Nachmittagskonzert. 19.15: Aktuelle Mitteilungen. 20: Von Warschau: Abendveranstaltung. 22.15 bis 24: Tanzmusik aus dem „Esplanade“.

Breslau-Gleiwitz. 12.35: Was der Landwirt wissen muß! 15.50: Kinderstunde. 16.15: Konzert der Funkkapelle. 17: Konzert der Funkkapelle. 18.35: Stunde der werktätigen Frau. 19: Um Carusos Erbe (Schallplatten). 20.30: Zu Unterhaltung und Tanz. 21.20: Walter-Niemann-Stunde. 22.15: Von Berlin: Zeitungsschau. 23.05 bis 23.10: Mitteilungen des Verbandes der Funkfreunde Schlesiens e. V.

Königswusterhausen. 10: Schulfunk. 12: Schallplattenkonzert. 14.30: Tanzturnen für Kinder. 15: Ursula Scherz und William Wauer: Künstlerische Handarbeiten. Besprechung unseres Winterprogramms. 16.30: Nachmittagskonzert von Leipzig. 17.30: Viertelstunde für die Gesundheit. 19: Unterhaltende Stunde. 20: Von Stuttgart: „Himmel und Hölle“. 21.15: Von Stuttgart: Orchesterkonzert.

Und bei uns in Posen?

Erst „geht's“ nicht und dann wird's ein Bombengeschäft. — Ein deutscher Tonfilm in der Tschechei.

□ **Rawitsch,** 1. September.

Ein hiesiger Bürger erzählt uns ein Erlebnis von seiner Reise durch Böhmen. „Der Haß der Menge ist meist nichts anderes als eine Massensuggestion. Zu dieser Art von Haß ist das Verhalten der Tschechen gegen alles, was deutsch ist, zu zählen.

Da gibt es seit Jahr und Tag in der Tschechei ähnlich wie hierzulande Tonfilme mit nur **englischer** oder **französischer** Sprache, trotzdem mindestens 95 Prozent der Kinobesucher **kein** Wort von diesen Sprachen verstehen.

Aus „reiner“ Gehässigkeit durften deutsche Tonfilme, die vom größten Teil des Publikums verstanden worden wären, nicht vorgeführt werden.

Da riskierte vor drei Wochen im „goldenen“ Prag ein Kinobesitzer dennoch die Vorführung eines deutschen Tonfilms. „Zwei Herzen im ¾-Takt“ hieß das Stück. **Und siehe, es geschah etwas Merkwürdiges, ja Unglaubliches! Der Film läuft schon drei Wochen und noch jetzt, das Haus ist ständig ausverkauft, Polizei regelt die Polonäse vor dem Kassenschalter, wobei die Karten schon für acht Tage im voraus genommen werden müssen, und der Kinobesitzer weiß nicht den Termin zu bestimmen, wann er den Film an andere Unternehmen weiterliefern kann.**

Wo bleibt plötzlich der Haß gegen alles, was deutsch ist? Das verständliche Wort brach den Bann.

Bulle contra Autobus.

z. **Inowrocław,** 1. September.

Herr Kozłowski aus Inowrocław kaufte in Plonkowko einen ca. 3 Zentner schweren Bullen, den er nach Inowrocław transportieren wollte. Auf der Chaussee in der Nähe von Rojewo fing das Tier an wild zu werden und rannte, trotzdem ihm die Augen verbunden waren, auf einen in Abfahrt befindlichen Autobus los, den er mit seinen Hörnern bearbeitete. Zuletzt stellte er sich sogar auf die Hinterbeine und fiel auf den Oberteil des Autobus, wobei einige Scheiben und die Schutzbleche beschädigt wurden. Mehrere Insassen sowie der Chauffeur konnten sich nur durch einen Sprung aus dem Autobus retten. Erst nach längerer Zeit konnte der Bulle beschädigt weitergeführt werden, ohne daß glücklicherweise eine Person verletzt worden wäre.

tz. **Neustadt** (bei Pinne), 30. August. **Jahrmarkt.** Der am 28. d. Mts. abgehaltene Jahrmarkt war bei dem schönen Wetter sehr gut besucht. Verkauf von Klauenvieh fand wegen der herrschenden Seuche nicht statt. Die erschienenen Händler hatten sich im allgemeinen über schlechten Absatz nicht zu beklagen. — **Frecher Diebstahl.** Dem hiesigen Bürgermeister wurde am 27. d. Mts. in der Mittagsstunde ein größerer Posten auf dem Hofe zum Trocknen aufgehängter Wäsche von der Leine gestohlen. Von den Dieben fehlt jede Spur. — **Milostowo.** Auch hier wurden von unbekannten Dieben bei mehreren Landleuten Einbrüche ausgeführt, bei denen gewöhnlich hauptsächlich Lebensmittel verschwanden. In dem angrenzenden Dorfe, Zawade, wurden mehrere Haussuchungen von der Polizei vorgenommen, doch konnte nichts Näheres festgestellt werden. Hoffentlich gelingt es der Polizei bald, die Diebe hinter Schloß und Riegel zu bringen.

lz. **Zirke,** 1. September. Am 4. September findet hier ein Pferdemarkt statt. Am 9. September wird ein Pferde- und Krammarkt in Samter abgehalten. Der Auftrieb von Vieh und Schweinen ist in beiden Orten wegen der herrschenden Seuche verboten.

t. **Pogorzela,** 1. September. **Eine Versammlung der Landwirtschaftlichen Vereine** Guminice und Siebenwald fand am 27. August nachmittags 3 Uhr bei Frau Panwitz statt. Neben wirtschaftlichen Tagesfragen wurden insbesondere Verbandsangelegenheiten erledigt. Um 7 Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

§ **Kempen,** 1. September. **Auto-Unfall.** In der Nacht von Montag zu Dienstag kehrte der Chauffeur der Firma Mieczysław Kupczyk aus Kempen im Auto aus Czenstochau zurück. In der Nähe des Gutes **Mianowice** fuhr er an einen Straßenbaum, wodurch das Auto sehr stark beschädigt wurde. Der Chauffeur kam ebenso wie seine Braut, die sich gleichfalls im Auto befand, mit unerheblichen Verletzungen davon.

eg. **Obornik,** 1. September. Der **Männer-Turn-Verein „Vorwärts“** feiert am Sonntag, dem 7. September, sein 51. Stiftungsfest mit Austragung der Vereinsmeisterschaften im Schützenhause. Nachmittags 3 Uhr Beginn des Konzertes im Schützenhausgarten. Freunde und Gönner sind herzlich willkommen.

Die Einnahmen der Staatskasse im Juli 1930.

V Einer vorläufigen Statistik zufolge beliefen sich die Einnahmen der Staatskasse aus Steuern und Monopolen im Juli 1930 auf 196 232 000 zł, gegenüber 220 337 000 zł im gleichen Monat des Vorjahres. Somit weisen die diesjährigen Julieinnahmen im Vergleich zum Vorjahre einen Rückgang von 24 005 000 zł auf. Dazu muss jedoch bemerkt werden, dass nach dem Voranschlag des Budgetjahres 1930/31 die Julieinnahmen mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Depression auf nur 189 407 000 zł geschätzt waren, so dass die tatsächlichen Einnahmen trotz ihrer verhältnismässig niedrigen Höhe die veranschlagte Summe um fast 7 Millionen Złoty übersteigen. Die gewöhnlichen Steuern brachten im Juli d. Js. 144 034 000 zł, im Juli des Vorjahres dagegen 133 505 000 zł. Die ausserordentlichen Steuern erreichten in dem gleichen Monat 9 531 000 zł bzw. 11 012 000 zł. Der Einnahmerückgang ist somit auf die verminderten Monopoleingänge zurückzuführen.

Die Wechselproteste der Bank Polski im Juli 1930.

V Die Wechselproteste der Bank Polski weisen im Juli d. Js. eine leichte Abnahme auf, indem sie von 5,35 Prozent im Juni auf 5,29 Prozent im Berichtsmonat gefallen sind. Diese Erscheinung wird in polnischen Fachkreisen als ein günstiges Zeichen angesehen, weil gerade gewöhnlich im Monat Juli ein saisonmässiges Anschwellen der Wechselproteste erfolgt. Von der Gesamtsumme der protestierten Wechsel entfallen 1,78 Prozent auf die Textilindustrie, 0,53 Prozent auf die Landwirtschaft, 0,37 Prozent auf die Metallindustrie, 0,20 Prozent auf die Holzindustrie, 0,18 Prozent auf die Lederindustrie und 2,23 Prozent auf die anderen Wirtschaftszweige.

Die Wechselproteste, die besonders stark in der Textilindustrie zu verzeichnen waren, sind in dieser Branche gegenüber den Vormonaten zurückgegangen. Setzt man die Gesamtziffer der protestierten Wechsel = 100, so ist der Anteil der Textilindustrie von 37,5 Prozent auf 33,6 Prozent im Juli zurückgegangen. Einen Rückgang weisen auch die Wechselproteste in der Landwirtschaft auf, und zwar von 12,3 Prozent auf 10,03 Prozent, und bei der Lederindustrie von 3,38 Prozent auf 3,37 Prozent, während sie in folgenden Branchen eine Steigerung aufweisen: Metallindustrie von 5,21 Prozent auf 7,08 Prozent, Holzindustrie von 3,11 Prozent auf 3,77 Prozent und andere von 37,8 Prozent auf 42,15 Prozent.

Die Wechselkredite der Bank Polski.

V Die durch die Bank Polski im Monat Juli d. Js. bereitgestellten Wechselkredite erhöhen sich gegenüber Juni d. Js. um 51,7 Millionen Złoty und erreichten am 31. Juli d. Js. einen Stand von 1173,4 Millionen Złoty. Von den 1173,4 Millionen bereitgestellten Krediten sind jedoch nur 610,7 Millionen Złoty ausgenutzt worden, so dass 562,7 Millionen Złoty, das sind fast die Hälfte, überhaupt nicht in Anspruch genommen wurden.

Der Scheckverkehr der Postsparkasse im Juli 1930.

V Der Gesamtumsatz im Postscheckverkehr der Postsparkassen erreichte im Monat Juli 2 029 000 000 Złoty, wovon auf den bargeldlosen Scheckverkehr 1 287 000 000 zł, das sind 63,4 Prozent, entfallen. Im Vergleich zum Vormonate ist der Scheckverkehr um 207 000 000 zł gestiegen. Gleichzeitig mit dem Anwachsen des Postscheckverkehrs ist die Zahl der Konten angewachsen, obwohl gerade im Laufe des Berichtsmonats eine allgemeine Liquidierung der nicht tätigen Konten vorgenommen wurde.

Am 31. Juli betrug die Zahl der tätigen Postscheckkonten 34 664.

Vom Verband der Sparkassen.

V Der Verband der polnischen Sparkassen mit dem Sitz in Lemberg umfasst 101 Mitglieder, deren Tätigkeit sich auf die Wojewodschaften Lemberg, Krakau, Oberschlesien, Stanislau und Tarnopol erstreckt. Die gesamten Spareinlagen dieser Kassen betrugen am 31. Juli d. Js. 291 316 430,45 zł mit 509 154 Sparkassenbüchern. Im Vergleich zum Stand vom 30. Juni d. Js. mit 282 000 752,52 zł und 505 116 Sparkassenbüchern hat der Monat Juli eine Steigerung um 9 315 677,93 zł und 4038 Sparkassenbüchern gebracht. Auf die einzelnen Wojewodschaften verteilt, ergibt sich folgendes Bild:

1. 28 Kassen der Wojewodschaft Krakau und einer Kasse der Wojewodschaft Schlesien: am 30. Juni 123 986 159,45 zł, am 31. Juli 127 887 691,93 zł.
2. In 37 Kassen der Wojewodschaft Lemberg am 30. Juni 132 552 341,22 zł, am 31. Juli 136 910 039,54 zł.
3. In 19 Kassen der Wojewodschaft Stanislau am 30. Juni 16 870 039,41 zł, am 31. Juli 17 671 558,83 zł.
4. In 17 Kassen der Wojewodschaft Tarnopol am 30. Juni 8 592 212,44 zł, am 31. Juli 8 847 140,15 zł.

Die Warschauer Industrie- und Handelskammer für die Ermässigung der Zinsen bei Steuerrückständen.

V Die Verfügung des Finanzministers über die Herabsetzung der Zinsen für Steuerrückstände auf 1½ Prozent läuft am 31. August d. Js. ab. Die Warschauer Industrie- und Handelskammer hat im Einvernehmen mit den übrigen Handelskammern an den Finanzminister einen Antrag gerichtet, die genannte Verfügung bis auf weiteres aufrecht zu erhalten und gleichzeitig eine weitere Herabsetzung des Zinssatzes zu beschliessen.

V **Der Kongress der Industrie- und Handelskammern am 3. und 4. September 1930.** Am 3. und 4. September d. Js. findet in Lemberg der 1. Kongress der polnischen Industrie- und Handelskammern statt. Das Programm ist fertiggestellt und umfasst folgende Punkte: Wirtschaftliche Selbstverwaltung, Steuergesetzgebung, Sozialgesetzgebung, Finanz- und Kreditfragen, wirtschaftliche Gesetzgebung, innere Wirtschaftspolitik, äussere Wirtschaftspolitik, sowie See- und Verkehrsfragen. Es werden insgesamt 35 Vorträge stattfinden. Einen besonders breiten Raum werden auf dem Kongress die Kredit- und Finanzfragen einnehmen. Ausserdem wird zum deutsch-polnischen Handelsvertrag Stellung genommen werden, wie überhaupt Deutschland im Mittelpunkt des Kongress-Interesses stehen wird.

V **Die kritische Finanzlage der Stadt Petrikau.** Die durch die Ulenanleihe bekannt gewordene Stadt Petrikau befindet sich in schwierigen Finanzverhältnissen, welche dadurch verschärft werden, dass die Steuerrückstände der verhältnismässig keinen Provinzstadt über 2 260 000 zł betragen. Gerüchtweise verlautet, dass die staatliche Wirtschaftsbank dem Magistrat Petrikaus keine weiteren Kredite mehr zur Verfügung stellen will.

V **Ueber die holländische Anleihe für die staatliche Lotterie.** In der polnischen und deutschen Presse wurde schon vor einiger Zeit die Nachricht verbreitet, dass holländisches Kapital für die polnische Staatslotterie besonderes Interesse zeigt. In polnischen Finanzkreisen läuft erneut die Nachricht um, der polnische Staat werde die Lotterie an ein holländisches Finanzkonsortium gegen Gewährung einer grösseren Anleihe verpachten. In dieser Hinsicht sollen bereits Verhandlungen stattgefunden haben. — Auf Anfrage gibt nun das Finanzministerium bekannt, dass ihm von derartigen Verhandlungen nichts bekannt sei. Allerdings dürfte anzunehmen sein, dass die Nachricht doch nicht ganz einer Grundlage entbehrt. Es steht fest, dass die Einnahmen der Staatskasse infolge der gegenwärtigen Wirtschaftsdepression stark zurückgegangen sind und diese daher ausländisches Geld dringend benötigt. Andererseits ist bekannt, dass die Anleiheverhandlungen Polens mit dem Auslande nur in ganz vereinzelten Fällen zu einem Abschluss geführt haben.

V **Der Direktor der Wirtschaftsabteilung der Banque de France in Warschau.** Latour Gayet, der Direktor der Wirtschaftsabteilung der Banque de France, befindet sich gegenwärtig auf einer Studienreise in Polen. In einem Presseinterview gab Gayet bekannt, dass die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Polen und Frankreich auch auf das Gebiet der Finanzwirtschaft ausgedehnt werden müssen. Weiter führte Gayet an, dass sowohl der Kapital- wie auch der französische Geldmarkt in Zukunft für Polen zugänglicher sein werden.

Trotz der obenstehenden Erklärungen wird man mit einem Andauern der bekannten Tatsache zu rechnen haben, dass sich der französische Kapitalist gegenüber dem polnischen Investierungsmarkte nach dem Kriege sehr skeptisch verhält, nachdem er dort sowohl während, als auch nach dem Kriege durch den gewaltigen Kurssturz vieler Petroleum- und anderer Aktien Millionenverluste erlitten hat.

Verbesserte Zahlungsfähigkeit der polnischen Landwirtschaft.

V Die Zahlungsfähigkeit der Landwirtschaft hat im Laufe des Monats Juli eine Besserung erfahren, was u. a. aus den verminderten Wechselprotesten bei der Bank Polski ersichtlich ist. Der Anteil der Landwirtschaft an den gesamten Wechselprotesten der Bank Polski ist nämlich im Berichtsmonat von 11,65 Prozent auf 10,03 Prozent zurückgegangen.

Neugründung von Aktiengesellschaften.

1. Im „Monitor Polski" wurde die Neugründung der polnischen allgemeinen Treuhandgesellschaft veröffentlicht. Ausserdem haben folgende Gesellschaften ihr Aktienkapital erhöht:
2. „Tozament", Tomaszower Metallwerke mit dem Sitz in Warschau, um 100 000 zł.
3. Portland-Zement-A.-G. in Szczakowa um 1 000 000 Złoty auf 5 000 000 zł.

Die Aufwendungen der Regierung für die Hafenstadt Gdingen.

V Bekanntlich gewährt die Regierung der Stadt Gdingen grosse Subventionen und Privilegien, um ihren Ausbau als Konkurrenz gegen Danzig zu forcieren. Der Abschluss des ersten Teils der Arbeiten ist programmässig erfolgt. Dieser Abschnitt wurde allein mit einem Kostenaufwand von 120 Millionen Złoty zu Ende geführt, und zwar entfielen davon 81 000 000 zł auf den Bau von Quaianlagen, der Rest auf den Bau von Lagerhäusern, Umladevorrichtungen usw.

Zollermässigung für Weintrauben.

V Mit Wirkung vom 1. September d. Js. ab ist der Einfuhrzoll für Weintrauben von 85 zł auf 45 zł pro 100 kg ermässigt worden. Ausserdem ist das Einfuhrkontingent nicht unerheblich erweitert worden. Im Zusammenhang damit wird in der gesamten Presse für eine Aufhebung der Einfuhrzölle und der Kontingente für sämtliche Früchte Stimmung gemacht, wobei von der Erwägung ausgegangen wird, dass ausländische Früchte bei der gegenwärtigen Preishöhe nur für die oberen Volksschichten erschwinglich sind. (Eine Banane kostet z. B. ca. 1.50—2 zł, in Deutschland 10—15 Pfennige.)

V **Eine Eierausstellung auf der internationalen Ostmesse in Lemberg.** Im Rahmen dieser Veranstaltung wird auch eine Eierausstellung organisiert, an der sämtliche Eierexporteure teilnehmen. Gleichzeitig wird dort am 8. September 1930 ein Kongress der europäischen Eierimporteure tagen. Der Zweck dieser Veranstaltung ist, den gegenwärtigen Stand des polnischen Eierexportes der Oeffentlichkeit vor Augen zu führen und durch persönliche Fühlungnahme und Gedankenaustausch zwischen den Vertretern des Eierexports und den ausländischen Importeuren die gegenseitigen Geschäftsbeziehungen enger zu gestalten und den interessierten Kreisen Gelegenheit zu geben, den weiteren Ausbau der Handelsbeziehungen und dergl. gemeinsam zu erörtern.

⊙ **Die Politik des Lodzer Baumwollgarnkartells.** Angesichts der aus Textilkreisen erhobenen Beschuldigungen gegen das Lodzer Baumwollgarnkartell, dem künstliche Abdrosselung der Garnproduktion und das Hochschrauben der Preise vorgeworfen wurde, erklärt das Kartell, dass es der neuerlich gestiegenen Nachfrage in Baumwollgarn durch eine Produktionserhöhung um 26 Prozent Rechnung getragen habe. Die Lagerbestände beliefen sich gegenwärtig auf 800 000 kg und seien zur Deckung des laufenden Bedarfs vollkommen hinreichend. Die Regelung des Produktionsumfanges sei die einzige Aufgabe des Kartells, das seine Mitglieder weder durch Preisvereinbarungen noch durch Festsetzung von Zahlungsbedingungen binde.

⊙ **Exportpläne der Schuhindustrie.** Im Zusammenhang mit den von der Regierung neuerlich beschlossenen Exportprämien für Schuhwerk werden von mehreren Fabriken Probesendungen vorbereitet, mit denen man insbesondere in Persien, in der Südafrikanischen Union und in der Mandschurei für die polnische Ware werben will. Vertreter der Schuhindustrie werden auch der grossen polnischen Handelsmission zugeteilt sein, die sich im Herbst nach Skandinavien begibt.

Märkte.

Getreide. Posen, 1. September. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań

Richtpreise:

Weizen	29.25—31.00
Roggen	19.80—20.30
Mahlgerste	21.00—23.50
Braugerste	26.00—28.00
Hafer alter	17.00—19.00
Roggenmehl (65%)	31.50
Weizenmehl (65%)	50.00—53.00
Weizenkleie	15.50—16.50
Weizenkleie (grob)	17.00—18.00
Roggenkleie	12.50—13.50
Rübsamen	47.00—49.00
Viktoriaerbsen	37.00—42.00

Gesamttendenz: ruhig. Der mangelhafte Abgang besonders für Weizen hatte schwächend auf die Tendenz Einfluss

Getreide. Lublin, 30. August. Notierungen der Preiskommission der Industrie- und Handelskammer in Lublin für 100 kg in Złoty vom 29. 8. 1930: Roggen 17.50—17.75, Sammelweizen 30.50—31, Gutsweizen 31.50 bis 32, Braugerste 21, Grützgerste 19, Hafer 17.50—18, Buchweizen 27—27.50, Rübsamen 52—55, Prima-Weissklee 325, Rotklee 225, Weizenmehl 40proz. 61, 65proz. 56, Roggentypmehl 33.50, Schrotmehl 23.50, grobe Weizenkleie 16.50, Roggenkleie 10. Orientierungspreis: Malz 50.

Kattowitz, 30. August. (Erzeugerpreise, mitgeteilt von Firma Landbedarf Katowice, Tel. 1017.) Für 100 kg wurden bezahlt in Złoty: Weizen Inland 32—33, Export 47—48, Roggen Inland 22—23, Export 30.50—31.50, Hafer Inland 22—26, Export 31—32, Gerste Export 38—40, Leinkuchen (franko Empfangsstation) 39—40, Sonnenblumenkuchen (franko Empfangsstation) 33—34, Weizenkleie (franko Empfangsstation) 17—18, Roggenkleie (franko Empfangsstation) 14.50—15.50. Tendenz: fester.

Thorn, 28. August. Notierungen der Getreidekäufer. Die Preise verstehen sich in Złoty für 100 kg franko Verladestation in Pommerellen, für Kleien franko Abnahmestation: Neuer Gutsweizen 130 fh. 29—30, neuer Roggen 17.50—18.50, Gutsgerste 118 fh. 23.50—25, Marktgerste 20—21, weisser Gutshafer 18 bis 19, neues Weizenmehl 52—54, Roggenmehl 65proz. 32, Weizenkleie 18, Roggenkleie 14. Gesamttendenz: schwach.

Danzig, 30. Aug. Amtliche Notierung für 100 kg: Weizen 130 Pfd. 18.75—19, Weizen 127 Pfd. 18—18.25, Weizen 124 Pfd. 17.50, Roggen, neu 12, Braugerste, neu 14—16, Futtergerste 12.50, Roggenkleie 8—8.50, Weizenkleie, grobe 10.50—11, Raps, trocken 26. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 17, Roggen 69, Gerste 74, Hafer 1, Hülsenfrüchte 2, Kleie und Oelkuchen 1, Saaten 4.

Produktenbericht. Berlin, 1. September. (R.) Am Produktenmarkt setzten sich die Preissteigerungen auch zu Beginn der neuen Woche fort, wofür in der Hauptsache die nachstehenden Stützungskäufe massgebend waren. Im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft setzte Weizen 1—2 Mk., Roggen 1 Mk. höher ein, zumal die Andienungen für den gegenwärtigen Lieferungsmonat bisher sehr gering waren. Die zum ersten Mal in dieser Kampagne notierten Märzsichten wurden mit einem Aufgeld von 10 Mk. bei Weizen und 11 Mk. bei Roggen bewährt, was als normal angesehen wird. Das Inlandsangebot von Brotgetreide zu Stützungspreisen bleibt reichlich, die Gebote der Stützungsgesellschaft dürften jedoch wieder erhöht werden. Im freien Markt ist Weizen zur Kahnverladung auch unter Stützungsniveau offeriert, die Mühlen kaufen angesichts des schleppenden Weizenmühlengeschäftes nur zögernd. Anregungen vom Auslande lagen infolge der in Uebersee eingetretenen Verkehrsunterbrechung durch Feiertage nicht vor. Weizenmehl bei gehaltenen Preisen in kleinem Geschäft. Von Roggenmehl sind billigere Provinzfabrikate weiter bevorzugt, jedoch nur knapp angeboten. Hafer wird reichlich offeriert, die Forderungen sind stetig. Gerste ruhig.

Berlin, 30. August. Getreide und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen 247 bis 251, Roggen 185, Braugerste 204—222, Futter- und Industriegerste 183—198, Hafer, alt 184—194, Hafer, neu 158—170, Weizenmehl 29—37, Roggenmehl 25.25 bis 27.50, Weizenkleie 9.35—9.60, Roggenkleie 8.75—9, Viktoriaerbsen 30—34, Futtererbsen 19—20, Peluschken 21—22, Ackerbohnen 17—18.50, Wicken 21—23.50, Rapskuchen 10.60—11.60, Leinkuchen 18.20 bis 18.40, Trockenschnitzel 7.80 bis 8.60, Soya-Schrot 14.70 bis 15.60. Handelsrechtliches Lieferungsgeschäft. Weizen: September 258, Oktober 262, Dezember 271.50. Roggen: September 187, Oktober 190, Dezember 199. Hafer: September 173, Oktober 177.50, Dezember 187.

Butter. Berlin, 30. August. Amtliche Preisfestsetzung der Butternotierungskommission. Per Zentner 1. Qualität 136, 2. Qualität 124, abfallende Qualität 108. Tendenz: stetig.

Vieh und Fleisch. Wilna, 28. August. Fleisch: Marktpreise in Złoty für 1 kg: Rindfleisch 2.20—2.40, Kalbfleisch 2—2.20, Hammelfleisch 1.60—2.20, Schweinefleisch 2.30—3, frischer Speck 3.20—3.50, graues Schweineschmalz 3.80—4, Schmer 3.20—4. Zufuhr: mittel. Rindfleisch zog um 20—40 Groschen an, Speck um 40 Groschen.

Zucker. Magdeburg, 30. August. (Notierungen in Reichsmark für 50 kg Weisszucker netto einschliesslich Sack): März 7.05 Brief, 7.00 Geld; Mai 7.25 bzw. 7.20; August 6.70 bzw. 6.60; September 6.75 bzw. 6.65; Oktober 6.75 bzw. 6.65; November 6.75 bzw. 6.65; Dezember 6.85 bzw. 8.80; Januar-März 6.95 bzw. 6.90. Tendenz: ruhiger.

Eier und Molkereierzeugnisse. Graudenz, 29. August. Marktpreis für Eier in Złoty für 1 Schock (60 Stück) 7.60—8.

Lublin, 28. August. Auf dem Buttermarkt wurde notiert für 1 kg im Grosshandel: Molkereibutter 1. Sorte 4.40, 2. Sorte 4. Die Angebote waren ausreichend bei mittlerem Bedarf. Tendenz: fallend.

Oele und Fette. Wilna, 30. August. Preise für 1 kg in Złoty: Leinöl in Waggontransaktionen über 10 t netto (ohne Tonne) 2, Sonnenblumenöl 1.95, Firnis in Waggontransaktionen über 10 t netto 2.20, Leinsamen bei Reinigkeit von 87½ Prozent 6 Dollar für 100 kg. Situation: ruhig; Tendenz: fallend.

Warschauer Börse.

Warschau, 30. August. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.89¼, Goldrubel 4.63½, Tscherwonetz 0,86 Dollar.

Fest verzinsliche Werte.

	30. 8.	29. 8
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	—	59.75
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	—	55.50
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)	—	—
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	—	103.50
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	—	—
4% Prämien-Investierungs-Anleihe (100G.-zł)	113.00	113.00
7% Stabilisierungsanleihe	—	—

Industrieaktien.

	30. 8.	29. 8.		30. 8.	29. 8.
Bank Polski	168.50	168.50	Węgiel	—	—
Bank Dyskont.	115.00	—	Nafta	—	—
Bk. Handl. i. W.	110.00	—	Polska Nafta	—	—
Bk. Zachodni	72.00	—	Nobel-Stand.	—	—
Bk. Zw. Sp. Z.	72.00	—	Cegielski	—	—
Grodzisk	—	—	Lilpop	—	—
Puls	—	—	Modrzejów	9.00	9.00
Spies	—	—	Norblin	—	40.00
Strem	—	—	Orthwein	—	—
Elektr. Dąbr.	—	—	Ostrowieckie	—	—
Elektryczność	—	—	Parowozy	—	—
P. Tow. Elektr.	—	—	Pocisk	—	—
Starachowice	15.50	—	Rohn	—	—
Brown Boveri	—	—	Rudzki	—	—
Kabel	—	—	Stąporków	—	—
Siła i Światło	—	73.00	Ursus	—	—
Chodorów	—	127.00	Zieleniewski	—	—
Czersk	—	—	Zawiercie	—	—
Częstocice	—	—	Borkowski	—	—
Goslawice	—	—	Br. Jabłkow	—	—
Michałów	—	—	Syndykat	—	—
Ostrowite	—	—	Haberbusch	123.00	123.00
W. T. F. Cukru	34.75	34.75	Herbata	—	—
Firley	—	—	Spirytus	—	—
Łazy	—	—	Żegluga	—	—
Wysoka	—	—	Majewski	—	—
Drzewo	—	—	Mirków	—	—

Tendenz:

Danziger Börse.

Danzig, 30. August. (Freiverkehr.) Reichsmarknoten 122.70, Dollarnoten 5.13, Złotynoten 57.63½, Scheck London 25,00.

Am Devisenmarkt lagen heute im Freiverkehr die Kurse wenig verändert. Reichsmarknoten hörte man mit 122.65—75, Auszahlung Berlin 122.60—70, Dollarnoten 5.12½—13½, Złotynoten 57.61—66, Auszahlung Warschau 57,60—65.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

(Schlusskurse) Posener Börse.

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %	1. 9.	29. 8.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.)	55.00G	54.75
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken)	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr. der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.)	—	—
7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	—	—
8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1926	—	—
8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1927	—	—
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	93.50 +	93.50 B
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	—	41.00 B
8% Amortisations-Dollarpfandbriefe	92.50 +	—
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	—	—
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	—	—
4% Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-zł)	—	—
8% Hypothekenbriefe	—	—

Tendenz: fest.

Industrieaktien.

	1. 9.	29. 8.		1. 9.	29. 8.
Bank Polski	169.00G	—	Hartwig C.	—	—
Bk. Kw. Pot.	—	—	H. Kantorow.	—	—
Bk. Przemysł.	—	—	Herzf.-Viktor.	—	—
Bk. Zw. Sp. Zar.	—	72.50	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	—	—
P. Bk. Ziemian	—	—	Dr. Roman May	—	—
Bk. Stadhag.	—	—	Młyn Wągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
Browar Grodz.	—	—	Piechcin	—	—
Browar Krot.	—	—	Płótno	—	—
Brzeski-Auto	—	—	P. Sp. Drzewna	—	—
Cegielski H.	46.00G	—	Sp. Stolarska	—	—
Centr. Rolnik.	—	—	Tri	—	—
Centr. Skór	—	—	Unia	—	—
Cukr. Zduny	—	—	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	—	—	Wyr. Cer. Krot.	—	—
Grodek Elekt	—	—	Zw. Ctr. Masz	—	—

Tendenz: fest.

G = Nachfrage, B = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Um-

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 1. September. (R.) Bei vollkommener Zurückhaltung der Spekulation eröffnete die heutige Börse kursmässig im allgemeinen wenig verändert. Salz-Detfurth konnten 3 Prozent anziehen, auch Svenska gewannen 5 Mark. Montanpapiere und Schiffe lagen aber eher bis 1 Prozent schwächer. Das herauskommende Material war ganz unbedeutend und fand zu den ermässigten Kursen Aufnahme. Geld unverändert, Tagesgeld 5—7 Prozent, Monatsgeld 4¼—5½ Prozent, Warenwechsel 3⅝ Prozent. Auch nach den ersten Kursen sehr ruhig und kaum verändert.

(Anfangskurse.) Terminpapiere.

	1. 9.	29. 8.		1. 9.	29. 8.
Dt. R.-Bahn	93.50	93.50	Goldschmidt	57.00	—
A.G.f.Verkehr	71.25	70.62	Hbg. Elk.-Wk.	—	132.25
Hamb. Amer.	90.37	91.50	Harpen. Bgw.	98.00	97.50
Hb. Südam.	154.50	155.50	Hoesch	87.00	86.75
Hansa	126.00	—	Holzmann	81.87	—
Nordd. Lloyd	90.75	91.50	Ilse Bgbau.	—	221.00
Al.Dt.Kr.Anst.	108.00	108.00	Kali. Asch.	193.87	—
Barmer Bank	116.12	116.12	Klöcknerw.	80.50	80.75
Berl.Hls.-Ges.	144.00	143.50	Köln-Neuess.	85.00	84.75
Com.u.Pr.-Bk.	128.87	129.00	Löwe, Ludw.	—	—
Darmst. Bank	179.00	179.00	Mannesmann	83.12	84.25
Deutsch.Bank	123.75	123.75	Mansf. Bergb.	53.50	53.62
Disc.-Ges.	—	—	Metallwaren	103.50	99.25
Dresdner Bk.	124.25	124.25	Nat. Auto-Fb.	9.75	—
Mtdtsch.K.Bk.	—	—	Oschl. Eis. Bd.	—	—
Schulth. Patz.	252.00	252.00	Oschl. Koksw	86.25	86.50
A. E. G.	138.75	139.50	Orenst. u. Kop.	58.50	59.25
Bergmann	—	167.00	Ostwerke	202.00	202.00
Berl. Msch.-F.	—	45.00	Phönix Bgbau	77.00	77.00
Buderus	58.12	60.00	Rh. Braunkoh.	—	202.00
Cop. Hisp. Am.	289.00	291.50	Rh. Elek.-W.	—	—
Charl. Wasser	94.25	95.00	Rh. Stahlwk.	—	87.00
Conti Caoutch.	143.00	143.62	Riebeck	—	—
Daimler-Benz	29.75	27.75	Rütgerswerke	55.25	54.25
Dessauer Gas	133.75	134.25	Salzdetfurth	316.50	314.50
Dt. Erdöl-Ges.	71.00	71.25	Schl. Elek.-W.	139.00	140.00
Dt. Maschinen	—	—	Schuckt. & Co.	153.50	153.50
Dynam. Nobel	72.00	—	Siem. & Halske	194.50	195.00
El. Lief.-Ges.	129.00	130.50	Tietz, Leonh	133.00	—
El. Licht u. Kr.	139.00	—	Transradio	—	—
Essen. Steink.	151.25	—	Ver. Glanzstoff	—	—
I. G. Farben	—	152.00	Ver. Stahlw.	77.87	78.75
Felten u. Guill.	110.00	113.75	Westeregeln	199.50	—
Gelsenk. Bgw	110.00	109.75	Zellst. Waldh.	133.50	133.00
Ges. f. el. Unt.	142.00	141.50	Otavi	36.62	36.25

	1. 9.	29. 8.
Ablös.-Schuld 1-60 000	60.37	60.30
60-90 000	60.37	60.30
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	7.8.	7.87

Industrieaktien.

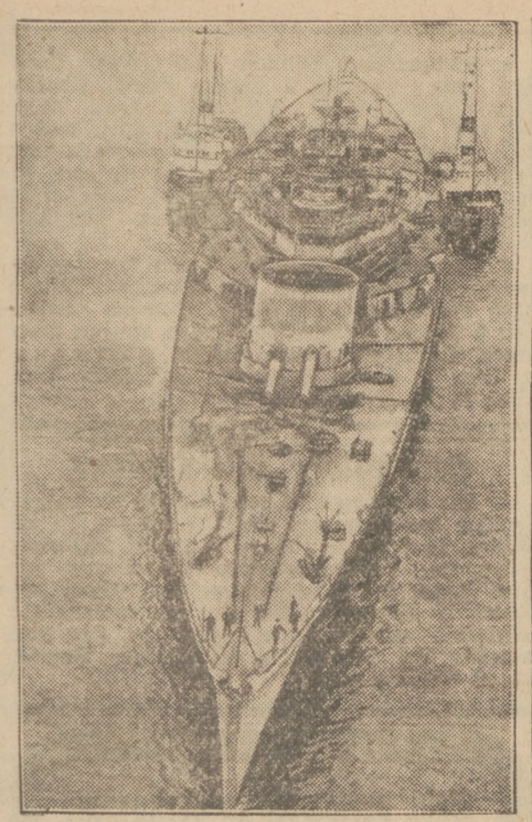
	1. 9.	29. 8.		1. 9.	29. 8.
Accumulator	—	—	Laurahütte	40.25	40.50
Adlerwerke	—	—	Lorenz	—	—
Aschaffenbrg.	—	—	Motor. Deutz	66.00	—
Bemberg	83.00	84.50	Nordd. Wolle.	42.12	—
Berger, Tiefb.	—	276.00	Pöge, Eltr.-W.	—	—
Dt. Kabelwk.	66.00	66.75	Riedel	—	—
Dt Wolle	—	—	Sachsenwerke	—	—
Dt. Eisenhd.	52.12	52.50	Sarotti	108.00	—
Feldmühle	135,50	135.50	Schl. Bgb. u. Zk	46.12	—
Hohenlohe	—	—	Schl. Textil	10.00	10.12
Humpoldt	—	—	Schub. & Salz.	—	178.77
Körting, Gebr.	43.00	—	Stollb. Zink.	—	—
Lahmeyer	—	160.00			

Tendenz: geschäftslos.

Amtliche Devisenkurse.

	1. 9. Geld	1. 9. Brief	29. 8. Geld	29. 8. Brief
Buenos Aires	1.487	1.517	1.468	1.472
Bukarest	2.498	2.502	2.499	2.505
Canada	4.183	4.196	4.187	4.195
Japan	2.066	2.070	2.066	2.070
Konstantinopel	—	—	—	—
London	20.371	20.411	20.369	20.409
New York	4.185	4.193	4.183	4.191
Rio de Janeiro	0.398	0.400	0.401	0.403
Uruguay	3.397	3.403	3.407	3.413
Amsterdam	168.59	168.93	168.54	168.88
Athen	5.435	5.445	5.435	5.445
Brüssel	58.47	58.59	58,455	58.575
Danzig	81.45	81.61	81.49	81.65
Helsingfors	10.53	10.55	10.526	10,546
Italien	21.91	21.95	21.91	21.95
Jugoslavien	7.425	7.439	7.430	7.444
Kopenhagen	112.18	112.40	112.15	112.37
Lissabon	18.82	18.86	18.82	18.86
Oslo	112.13	112.35	112.13	112.35
Paris	16.46	16.50	16.45	16.49
Prag	12.414	12.434	12.416	12.436
Schweiz	81.355	81.515	81.33	81.49
Sofia	—	—	3.037	3.043
Spanien	—	—	44.21	44.29
Stockholm	—	—	112.47	112.69
Talinn	—	—	111.56	111.76
Budapest	—	—	73.365	73.525
Wien	—	—	59.115	59.235
Kairo	—	—	20.88	20.92
Reykjawik 100 Kronen	92.12	92.30	92.11	92.29
Riga	—	—	80.72	80.88
Kaunas (Kowno)	—	—	41.77	41.85
Warschau	—	—	—	—

Ostdevisen. Berlin, 29. August. (Am letzten Sonnabend, 30. August, keine Notierungen.) Auszahlung Posen 46.85—47.05 (100 Rm. = 212.53—213.45). Auszahlung Kattowitz 46.85—47.05, Auszahlung Warschau 46.90—47.10; grosse polnische Noten 46.75—47.15.



Panzerkreuzer „Hindenburg" wieder flott.

Den Engländern ist es in jahrelangen Bemühungen gelungen, einen erheblichen Teil der deutschen Schlachtschiffe, die in Scapa Flow seinerzeit von den deutschen Besatzungen versenkt wurden, wieder zu heben. Das modernste Schiff der alten deutschen Flotte, der Panzer „Hindenburg", ist jetzt nach zahlreichen vergeblichen Versuchen völlig gehoben und soll nun verschrottet werden. Die Maschinen glauben die Engländer noch verwerten zu können.

Ehrungen für den Kreuzer „Köln" in Kopenhagen.

Kopenhagen, 30. August. (R.) Der deutsche Kreuzer „Köln" war gestern nachmittag dem Publikum zur Besichtigung freigegeben und wurde von vielen Tausenden besucht. Am Abend veranstaltete die deutsche Kolonie ein Fest für die Besatzung, an dem auch der Kommandant des Kreuzers, Fregattenkapitän Schröder, und der deutsche Gesandte Freiherr v. Richthofen mit den Mitgliedern der Gesandtschaft teilnahmen. Das dänische Mirineministerium gab den Offizieren des Kreuzers ein Fest, an der auch der Bruder des Königs, Prinz Harald mit 3 Töchtern und die Mitglieder der deutschen Gesandtschaft teilnahmen. Heute hat der Admiral der dänischen Flotte, Amdrup, den Kommandanten, die Offiziere der „Köln" und den deutschen Gesandten zu einem Frühstück eingeladen. Am Nachmittag findet an Bord des Kreuzers ein Empfang der deutschen Kolonie statt.

In 16 Kilometer Höhe.

Der tollkühne Plan eines Brüsseler Professors. — Ein besonders konstruierter Ballon mit Kugelkabine.

Anfang September soll, wie bereits gemeldet, in Augsburg der Versuch unternommen werden, die Höhe von 16 000 Metern über der Erde zu erforschen. Zu diesem Zwecke will Professor A. Piccard von der Brüsseler Universität mit einem neuartigen Freiballon aufsteigen, der nach seinen Angaben in Augsburg gebaut wurde.

Das „Berliner Tageblatt" erfährt hierzu folgende Einzelheiten:

Der Ballon hat einen Durchmesser von dreißig Metern, somit einen Rauminhalt von rund 14 000 Raummetern. Er trägt, und das ist das Neue, eine vollkommen geschlossene Kugel anstatt des sonst üblichen Korbes. Diese kugelförmige Kabine hat einen Durchmesser von 2,10 Metern und ist aus Aluminium gemacht, das 3,5 Millimeter stark ist. Diese Kabine ist geräumig genug, um neben Professor Piccard und seinen Instrumenten auch seinen Assistenten, Herrn Kipfer, aufzunehmen, der ihn auf dieser Fahrt begleiten wird. Der Luftdruck innerhalb der Kugel wird auf 0,6 Atmosphären gesenkt werden, während der Außendruck in etwa 16 000 Metern Höhe auf 0,1 Atmosphären sinken wird.

Der Zweck der Unternehmung

ist, Messungen über die neue kosmische Strahlung und die Elemente der Luftelektrizität (Jonenzahl, Jonenbeweglichkeit, vertikales elektrostatisches Feld) vorzunehmen. Diese Aufgaben sind aber so, daß erst im letzten Augenblick die Umstände entscheiden werden, welche Untersuchungen vorgenommen werden können. Vor allem anderen muß die angestrebte Höhe erreicht sein, und dann wird es sich zeigen, ob Professor Piccard und sein Assistent physisch imstande sein werden, in dieser ungeheuren, nie zuvor von einem Menschen erreichten Höhe Beobachtungen anzustellen und sie zu verwerten. Der tollkühne Forscher vertraut auf seine Aluminiumkabine. Und auf seine Erfahrungen. Professor Piccard hat schon eine große Anzahl von Ballonflügen hinter sich.

Augsburg wurde gewählt, weil sie geographisch und meteorologisch am günstigten liegt. Dort wurde auch der Ballon gebaut und vom Gelände der Ballonfabrik Riedinger soll er Anfang September seine abenteuerliche Fahrt antreten. Noch ist ein Hindernis zu überwinden: Die Behörden haben den Flug noch nicht genehmigt. Aber es kann wohl angenommen werden, daß diese Genehmigung nicht mehr lange auf sich warten lassen wird. Und dann wird Professor Piccard seine Fahrt, die alle Phantasien eines Jules Verne übertrifft, antreten können.

Die größte, von einem Menschen bisher erreichte Höhe beträgt 12 945 Meter.

Sie ist der Rekord des Amerikaners Kapitän Hawthorne C. Gray, der sie 1928 mit einem 22 640-Raummeter-Ballon „von Belleville Ill." aufsteigend erreichte. Er hat seine Erlebnisse geschildert. Er flog in einem offenen Ballonkorb, mit Sauerstoffapparaten ausgerüstet. Er trug wollenes Unterzeug, darüber zwei Wollhemden und einen Sweater, dann einen Winteranzug und über alles seinen Fliegeranzug, innen Rentierkalbfell, außen Leder mit zwei dicken Winterdecken zwischen Innen- und Außenseite, alles miteinander 27 Kilogramm schwer. Und all das wäre beinahe zu wenig gewesen, denn die Temperatur in 13 Kilometer Höhe betrug fast 60 Grad Celsius unter Null. Die Sonne strahlte von einem unvorstellbar blauen Himmel, und nichts war zu hören als — ein Jazzorchester, das in einem Hotel von St. Louis spielte und dessen Klänge durchs Radio kamen. 2132 Kilogramm Sandballast warf Gray aus, sieben Achtel des Gasinhaltes seines Ballons mußte er ausströmen lassen, weil die Kugel in der ungemein dünnen Luft sonst geplatzt wäre. Alle Geräte, die Gray mitführte, hingen an kleinen Fallschirmen, um im gegebenen Moment über Bord geworfen zu werden. Als der Flieger in dreizehn Kilometer Höhe die Reißlinie zog, fiel der Ballon so rasch, daß er an Stahlflaschen und Meßgeräten, die an ihren Fallschirmen allein zur Erde gondelten, vorbeisauste, so rapid,

daß Gray in 2400 Meter Höhe selbst zum Fallschirm greifen mußte, um nicht zerschmettert zu werden.

Er landete glücklich, das unterwegs ausgeworfene Material wurde fast restlos von den betreffenden Findern abgeliefert. Von den Meßgeräten war der Rekord einwandfrei abzulesen: 12 945 Meter. Damit war Jean Calliza geschlagen, ein Franzose, der am 26. August 1926 in einem Flugzeug (!) die fabelhafte Höhe von 12 442 Meter erklommen hat. Kapitän Gray hat sich seines Sieges nicht sehr lange freuen können. Bei dem Versuche, seinen eigenen Rekord zu brechen, verunglückte er tödlich.

Professor Piccard will noch 3000 Meter höher steigen, als Gray gestiegen ist. Sein Ballon ist viel kleiner als der Grays, dafür hat er die rundum geschlossene Kugelkabine; er hat Wissen und Erfahrung, Mut und Entschlossenheit — nur die behördliche Genehmigung hat er noch nicht. Man kann füglich annehmen, daß sein kühnes Unternehmen nicht an einem Paragraphen scheitern wird.

Verbrecherfeme.

Lodz, 31. August.

Wie wir bereits mitgeteilt haben, fand man vor einiger Zeit in dem Vororte Warschaus, Pelcowina, einen Koffer, der die zerstückelte Leiche eines unbekannten Mannes enthielt. Die in dieser Angelegenheit eingeleitete Untersuchung verlief zunächst resultatlos, erst jetzt ist man auf die richtige Spur gekommen. Es handelt sich höchstwahrscheinlich um den 28jährigen Otto Jung, den Hauptbeteiligten des Ueberfalls auf die Handelsbank in Lodz, bei dem den Banditen 300 000 Złoty in die Hände fielen. Wie bekannt, haben damals die bis jetzt noch nicht gefaßten Banditen den Kassenboten und einen der Direktoren in dem unterirdischen Tressorraum eingeschlossen. Der am kritischen Tage diensttuende Kassenbote Jung ließ die Banditen in die Bank hinein. Da nur er die Täter kannte und die Verbrecher wahrscheinlich Verrat von seiner Seite fürchteten, haben sie ihn kurzerhand ermordet. Die weitere Untersuchung zwecks Aufhellung der immerhin noch ziemlich dunklen Angelegenheit dauert an.

Wojewodschaft Posen.

Der Staatspräsident in Inowrocław

z. Am 7. September um 9 Uhr früh wird der Staatspräsident Mościcki in Begleitung des Kultusministers Czerwiński zur Eröffnung des Kasprowicz-Denkmals hier eintreffen. Bereits für Sonnabend, den 6. September, wird General Składkowski zu dem Aerztekongreß erwartet, um ebenfalls an den am 7. September stattfindenden Feierlichkeiten teilzunehmen.

k. **Lissa,** 1. September. Privatsekretär Josef Schulz †. Sonnabend früh 1¼ Uhr starb im Alter von 64 Jahren der Privatsekretär Josef Schulz, Baderstraße. Mit ihm ist ein aufrechter deutscher Mann dahingegangen, der sich um die deutsch-katholische Sache in Lissa sehr verdient gemacht hat. Mit seinen Angehörigen trauern alle Deutsch-Katholiken Lissas um den allzu frühen Heimgang dieses verdienstvollen Mannes, der seit Bestehen des „Verbandes deutscher Katholiken" ein rühriges Vorstandsmitglied desselben war.

k. **Lissa,** 1. September. Sommerfest des M.-T.-V. Lissa. Von herrlichstem Wetter begünstigt, beging am gestrigen Sonntag der Lissaer M.-T.-V. sein diesjähriges Sommerfest. Nachmittags um ½4 Uhr erschienen bereits die ersten Gäste in dem großen Garten des „Hotel Foest", in dem das Fest stattfand. Vorführungen der Frauen- und Männerriege, insbesondere die abwechselungsreichen originellen Geräteübungen, lösten reichen Beifall bei den zahlreich Erschienenen aus. Würfelbuden, Schießbuden und nicht zuletzt ein ausgewähltes Konzertprogramm boten reiche Abwechslung für die passiven Mitglieder und für die Gäste. Mit Einbruch der Dunkelheit wurde auf der schönen Freilufttanzdiele des Gartens fleißig das Tanzbein geschwungen. Im ganzen ein Fest, an das die Deutschen stets gern zurückdenken werden.

z. **Inowrocław,** 1. September. Eine Diebesbande vor Gericht. Vier noch verhältnismäßig junge Leute werden aus dem Gefängnis, wo sie in Untersuchungshaft gesessen haben, in den Gerichtssaal geführt. Mit den gleichgültigsten Mienen geben sie ihre Namen an. Władysław Jakubowski aus Słabośzynku, Kreis Konin, Antoni Brzesiński aus Slesiewic, Kr. Konin, Michal Ciesielski aus Kramsku, Kreis Konin, und ein St. Wawrzyniak aus Zoebzi. Alle 4 zogen im August 1929 mit dem Revolver in der Hand von einem Dorf zum anderen und raubten, was sie bekommen konnten. So stahlen sie aus einem Kolonialwarengeschäft des Dorfes Berlinka, Kreis Strelno, Zigaretten, Seife und andere Sachen im Werte von 293,80 Złoty und erbrachen außerdem die hölzerne Kasse, die aber zu ihrem Aerger leer war. Danach zogen sie in das nächste Dorf, wo sie ebenfalls ein Kolonialwarengeschäft, in welches sie durch das Fenster eingestiegen waren, plünderten und Waren im Werte von 485,60 Złoty entwendeten. Alle vier Angeklagten sind bereits mehrfach ovrbestraft. Das Gericht verurteilte Jakubowski und Wawrzyniak zu je 1½ Jahren Gefängnis, Brzesiński und Ciesielski zu je 2½ Jahren Zuchthaus.

z. **Inowrocław,** 1. September. Einige Raufbolde vor Gericht. Vor dem hiesigen Kreisgericht hatte sich der Arbeiter Padniewski aus Strzelno-Klasztorny zu verantworten, der angeklagt war, seinen seinerzeitigen Arbeitgeber Urbański, einen älteren Mann, derartig heftig geschlagen zu haben, daß er auf dem linken Ohr das Gehör verlor und sieben Tage im Krankenhause liegen mußte. Der Angeklagte erklärt, damals derart betrunken gewesen zu sein, daß er nicht wußte, was er tat. Das Gericht verurteilte ihn zu 4 Monaten Gefängnis. — Musikalische Einbrecher. Kürzlich versuchten in den Abendstunden zwei Rowdis in den Laden des Instrumentenhändlers, Herrn Klimkiewicz, hierselbst, an der ul. Kilińskiego einzubrechen. Zu diesem Zwecke hatten sie bereits eine der Doppeltüren, die vom Hausflur in den Laden hineinführen, mittelst eines Dietrichs geöffnet. Sie wurden aber beobachtet, und als sie merkten, daß die Luft anfing schwül zu werden, verschwanden sie, so daß bei Eintreffen der Polizei nichts mehr von ihnen zu sehen war. Die Diebe aber gaben die Hoffnung, doch noch in den Laden eindringen zu können, nicht auf, und hielten sich in der Nähe verborgen. Doch hatten sie nicht mit unserer rührigen Polizei gerechnet, die sie bald aufstöberte und festnehmen konnte. Beide Burschen stammen aus Strelno. 9 Dietriche konnten ihnen abgenommen werden.

pz. **Bartschin,** 1. September. Posaunenkundgebung. 227 Posaunenbläser aus 23 Gemeinden haben sich schon jetzt zu einer gemeinsamen festlichen Kundgebung angemeldet, die am Sonntag, dem 7. September, in der Gemeinde Bartschin stattfinden soll. Das Fest steht unter dem Leitgedanken der Jubelfeier der Augsburgischen Konfession, in deren Zeichen die Evangelischen in aller Welt in diesem Jahre ihre Feste feiern. Der Massenchor der zahlreichen Posaunen steht unter dem Dirigentenstab von Landesposaunenwart Köhler. Die Festpredigt in dem liturgisch reich ausgestalteten Festgottesdienst hält Pfarrer Brummack-Posen.

† **Schildberg,** 1. September. Der nächste allgemeine Jahrmarkt findet hier am Donnerstag, dem 4. d. Mts. statt.

Wille zur Selbsthilfe.

Ein neues evangelisches Gemeindehaus.

pz. **Ritschenwalde,** 1. September.

Nur wenige Gemeinden in unserem Gebiet besitzen außer dem eigentlichen Gotteshaus besondere Räume für kirchliche Veranstaltungen und kirchliches Vereinswesen aller Art. Ja dort, wo die Schulen fehlen, ist oft nicht einmal ein Konfirmandensaal vorhanden. Mehr und mehr aber entsteht in unseren evangelischen Gemeinden, die reges kirchliches Leben auch außerhalb des Gotteshauses pflegen wollen, der Wunsch, ein eigenes Haus für die Vereine aller Art, besonders die Jugendvereine, Gemeindeabende und andere kirchliche Veranstaltungen zu besitzen. Nur eigene Kraft, Wille zur Selbsthilfe und Opferfreudigkeit kann diesen Wunsch erfüllen. Nach mancherlei Vorgängern hat jetzt auch die evangelische Kirchengemeinde in Ritschenwalde ein eigenes Gemeindehaus erbauen können. Auch Ritschenwalde besaß keinen Konfirmandensaal noch andere entsprechende Räume zur kirchlichen Vereinsarbeit. So schritt man unverzagt zur Selbsthilfe und dank der unermüdlichen Opferfreudigkeit der eigenen Gemeinde sowohl wie der Mithilfe aus allen Teilen des Landes konnte das Werk gedeihen. Zur Einweihung des schmucken Hauses, die am 28. August durch einen Festgottesdienst eröffnet wurde, war auch der Generalsuperintendent D. Blau erschienen. Auch das Gotteshaus hatte zu dieser Feier einen neuen Innenanstrich erhalten. Posaunenchor und Kirchenchor trugen zur Ausgestaltung der Liturgie bei, die Superintendent Hemmerling hielt. Generalsuperintendent D. Blau führte in seiner Festpredigt den Gedanken aus, daß es heutzutage trotz Abbau und Rückgang viel Aufbauarbeit zu leisten gibt, und daß jeder einzelne Bausteine tragen, ja selbst Baustein sein kann. Nach dem Gottesdienst strömten die Scharen zum neuerbauten Gemeindehause hinüber, wo der Erbauer, Architekt Klette aus Rogasen den Schlüssel überreichte. Die Festansprache des Generalsuperintendenten weihte das Haus zu seiner Bestimmung, Mittelpunkt zu sein im Gemeindeleben für Jugend und Erwachsene. Nachdem der Ortspfarrer Dr. Adam einiges aus der Entstehungsgeschichte des Hauses erzählt und allen treuen Helfern gedankt hatte, sprach Professor König als Vertreter des deutschen Schulvereins über die staatsbürgerliche Erziehung der Jugend, da das Haus gleichzeitig auch die Räume der deutschen Privatschule aufnehmen soll. pz.

Die letzten Telegramme.

„Graf Zeppelin" wieder in Friedrichshafen.

Friedrichshafen, 1. September. (R.) **Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist heute früh kurz nach 7 Uhr von seiner Landungsfahrt nach Bielefeld wieder zurückgekehrt und glatt gelandet.**

Zum Selbstmord in die Heimat zurückgekehrt.

Edenkoben (Rheinpfalz), 30. August. (R.) **Heute früh erhielt das Bürgermeisteramt Edenkoben einen Brief des Maklers Paul Acker aus Eden, zuletzt wohnhaft in Hamburg, der, wie gemeldet, in Hamburg 2 Personen erschossen hat. Er teilte mit, daß er sich bei der Villa Ludwigshöhe in der Nähe von Edenkoben erschießen werde. Polizeibeamte, die sich gegen 10 Uhr zur gesagten Stelle begaben, fanden Acker mit einem Schläfenschuß tot auf. Den Weg zu der etwas abseits gelegenen Selbstmordstelle hatte Acker mit Papierschnitzeln bezeichnet.**

Curtius leicht erkrankt.

Berlin, 30. August. (R.) **Wie wir erfahren, ist die Unpäßlichkeit des Reichsaußenministers, von der Dr. Curtius gestern in Baden-Baden befallen wurde, erfreulicherweise leichterer Natur. Sie ist im wesentlichen auf die ungewöhnlichen Anstrengungen seiner Wahlreise durch Baden, die am vergangenen Sonntag in Konstanz begann und in Heidelberg enden sollte, zurückzuführen. Dr. Curtius mußte in überfüllten Räumen bei einer infolge der großen Hitze herrschenden Temperatur von 35—38 Grad sprechen. Es ist zu erwarten, daß Dr. Curtius die nächsten Tage zur Erholung benutzt und alsdann von Berlin unmittelbar zur Völkerbundstagung nach Genf abreist. Am 2. September findet die Hochzeit seiner ältesten Tochter mit dem Referendar v. Haeften statt.**

Schauspielertragödie.

Wien, 1. September. (R.) **Pressemeldungen zufolge erschoß gestern vormittag der aus Berlin stammende Schauspieler Kurt Dähn aus Eifersucht die Schauspielerin Grete Maren in einem Walde bei Ischl. Dähn wurde alsbald von der Gendarmerie verhaftet und dem Gericht eingeliefert. Er bestreitet jede Mordabsicht und erklärt, er habe den Revolver ständig zu seinem Schutz bei sich getragen und im Verlaufe der Auseinandersetzungen mit Grete Maren impulsiv nach dem Revolver gegriffen, ohne in diesem Augenblick zu wissen, was er zu tun im Begriffe sei. Kurt Dähn war Mitglied des Theaters in der Josefstadt, Grete Maren Schauspielerin an der Renaissance-Bühne.**

Schiffsbrand.

London, 1. September. (R.) **Der Vergnügungsdampfer „Monfalcone" geriet, einer Exchange-Meldung aus San Francisco zufolge, auf der Höhe von Santa Monica (bei Los Angeles) in Brand. Ein anderer Vergnügungsdampfer, der zur Hilfe eilte, nahm 500 Passagiere an Bord. Die „Monfalcone" wurde von den Flammen völlig zerstört.**

Schiffszusammenstoß im Aermelkanal.

Dünkirchen, 1. September. **Der Dampfer „Yainville" und der 4985 Tonnen große Dampfer „Marigot" sind im Kanal im Nebel zusammengestoßen. Die „Yainville" hat ein großes Leck davongetragen, der andere Dampfer ist auf der Unglücksstelle verblieben, um Hilfe zu leisten.**

Furchtbare Familientragödie.

Berlin, 1. September. (R.) **Eine furchtbare Familientragödie spielte sich in der Nacht zum Sonntag im Südosten Berlins in Altglienicke ab. Der Straßenbahnschaffner Kuhlmey ermordete seine Frau und seine beiden Kinder und stürzte sich dann, die Taschen seiner Kleidung voll schwerer Gewichte, in den Teltow-Kanal. Seine Leiche konnte durch die Feuerwehr geborgen werden.**

In kurzen Worten.

Berlin, 1. September. (R.) Der Ozeanflieger von Gronau hat dem Reichsverkehrsminister von Herard auf das Glückwunschtelegramm wie folgt geantwortet: „Für die Worte der Anerkennung sowie für das freundliche Geschenk spreche ich meinen gehorsamsten Dank aus."

*

London, 30. August. (R.) Ueber das Schottische Hochland ging gestern in den frühen Morgenstunden ein schweres Unwetter nieder, das außerordentlichen Schaden anrichtete. Hunderte von Lachsen treiben tot auf den Flüssen, auch der Verlust an Vieh ist groß.

*

Berlin, 1. September. (R.) Der Historiker Geheimrat Professor Dr. Eduard Meyer ist heute früh im Alter von 75 Jahren gestorben.

*

Stockholm, 1. September. (R.) In den Schären von Gävle wurde ein mit 7 Personen besetztes Motorboot plötzlich leck und sank. 4 Personen ertranken, die übrigen konnten sich durch Schwimmen retten.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr. Für die Teile: Aus der Stadt Posen und Briefkasten: Rudolf Herbrechtsmeyer. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage: „Die Zeit im Bild": Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Kosmos Sp. z o. o. Verlag „Posener Tageblatt". Druck: Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Filmschau.

— **Das Tonfilm-Kino Apollo** bringt als neuen Tonfilm einen solchen amerikanischer Produktion in englischer Sprache unter dem Titel „Die Bekannte von der Straße“ mit der bekannten Filmschauspielerin Betty Compson in der Titelrolle. Die an sich nicht allzu aufregende Handlung betrifft eine junge Geigenkünstlerin, die stellungslos nachts von einem Kollegen von der Zunft auf der Straße aufgelesen wird und nun dank ihrer künstlerischen Befähigung und ihrer hervorragenden Intelligenz ihren Weg macht, bis sie schließlich mit ihrem Retter als dessen Gattin in das ehrbare Philistertum zurückkehrt und so ihr wahres Glück findet. Der etwas dürftige Inhalt des Films wird durch einschmeichelnde Musik, die zahlreiche schöne Melodien bringt, und durch einen wiederholt hervortretenden gesunden Humor mit netten komischen Situationen ergänzt, so daß der Film bei dem stets gefüllten Hause herzliche Aufnahme findet. Die groteske Beigabe des Films erregt bei humoristisch veranlagten Zuschauern wohlverdiente Heiterkeit. hb.

Kino-Programm.

Kino Apollo. Die Bekannte von der Straße. Tonfilm.
Kino Metropolis. Die Gefahr vom Osten.
Kino Wilson. Das göttliche Weib.
Kino Renaissance. Der größte Zirkus der Welt.
Kino Colosseum. Die goldreiche Gebirgskluft.
Kino Edison. Trust der Diebe.
Kino Stylowe. Die goldene Jugend.

Sport und Spiel.

Pferderennen in Ławica.

Der erste Tag der Pferderennen in Ławica am gestrigen Sonntag war von herrlichem Sommerwetter begünstigt; große Zuschauermengen hatten sich eingefunden und verfolgten mit Interesse die einzelnen Läufe. Besonders zahlreich waren die Landwirte der näheren und weiteren Umgegend zum Bauernrennen erschienen. Obwohl die gemeldeten Pferde aus Piotrków noch nicht angekommen sind, war die Besetzung der einzelnen Rennen doch sehr gut.

1. **Hindernisrennen,** Distanz 4200 Meter, Preis 1000 Złoty. Es liefen drei Pferde. Gini unter Oberleutnant Bobiński führte bis zum englischen Hindernis, wo sie ausbrach und den Sieg Too Good unter Chomicz überlassen mußte. 1. Too Good, 2. Gini, 3. Ognista. Zeit 5.47. Tot.: Sieg 29 : 10.

2. **Flachrennen für 2jährige.** Distanz 850 Meter. Preis 600 Złoty. Es liefen 6 Pferde. Der favorisierte Stall des Grafen Mielżyński konnte die ersten beiden Plätze für sich in Anspruch nehmen: 1. Sternblume unter Tucholka, 2. Marengo unter Lissowicz, 3. Jedyna. Zeit 0.55. Tot.: Sieg 11 : 10, Platz 15, 18.

3. **Hürdenrennen.** Distanz 2400 Meter. Preis 800 Złoty. Das Rennen gewann leicht mit 4 Längen Vorsprung Umizg unter Chomicz von Granada II unter Ustinow. Zeit 3.04. Tot.: Sieg 18 : 10.

4. **Hindernisrennen.** Distanz 3200 Meter. Preis 600 Złoty. Das interessanteste Rennen des Tages bei einer Besetzung von 5 Pferden. Hart wurde hier um den Sieg auf der Geraden gekämpft. Demeter und Rybocki konnte mit drei Längen Vorsprung vor Zygfryd unter Bobiński gewinnen. 1. Demeter, 2. Zygfryd, 3. Filadelfja. Zeit 3.54. Der Totalisator zahlte die höchste Tagesquote: 55 : 10, Platz 17, 15.

5. **Flachrennen.** Distanz 2100 Meter. Preis 800 Złoty. Hier starteten Pferde. Der sehr gute Ma Dolary aus dem Graf Mielżyńskischen Stalle gewann leicht mit einer Länge vor Lawa. 1. Ma Dolary unter Tucholka, 2. Lawa (Mielżyński) unter Lipowicz, 3. Gazimur. Zeit 2.25. Tot.: Sieg 11 : 10, Platz 14, 12.

6. **Hürdenrennen.** Distanz 2400 Meter. Preis 800 Złoty. Das mit 5 Pferden besetzte Rennen konnte der Favorit Naughty Boy unter Rzyski nach hartem Kampfe mit einer halben Länge Vorsprung gewinnen. Die ebenfalls stark favorisierte Pupilka unter Ustinow versagte, sie kam als vierte an. 1. Naughty Boy, 2. Balsamin unter Chomicz, 3. Zwillingsschwester. Zeit 2.55. Tot.: Sieg 25 : 10, Platz 15, 20.

7. **Als letztes Rennen** des Tages kam das sogenannte **Bauernrennen** zum Austrag. Distanz 1200 Meter, Preis 800 Złoty. Das am stärksten mit 9 Pferden besetzte Flachrennen gewann überlegen Skra unter dem Besitzer Hoffmann. 1. Skra, 2. Czecha, 3. Lotka. Zeit 1.27. Tot.: Sieg 28 : 10, Platz 12, 16, 20. —a—

Geschäftliche Mitteilungen.

— **Die Einkochzeit ist da!** Um sich die schönen Früchte des Sommers für den Winter zu erhalten, ist jetzt die richtige Zeit zum Einkochen gekommen. Selbsteingekochtes ist appetitlich und gibt Ihnen die Winterreserve nach Ihren Rezepten. — Verwenden Sie aber nur zuverlässiges Material. Einkochapparate aller Art sind stets vorrätig bei der Firma W. Thiem, Poznań, ul. 27 Grudnia 11.

Es hat Gott dem Herrn gefallen, meinen lieben Mann, unseren lieben Sohn und Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, den

Landwirt

Paul Brendler

am 27. August im Alter von 39 Jahren infolge einer Blinddarmoperation in die Ewigkeit abzuberufen.

Die trauernden Hinterbliebenen

Lina Brendler u. Angehörige.

Podwęgierki, den 31. August 1930.

Beerdigung Dienstag, den 2. September, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus.